



FEBRUAR 80

5. JAHRGANG

41. HEFT

# HOLZWURM

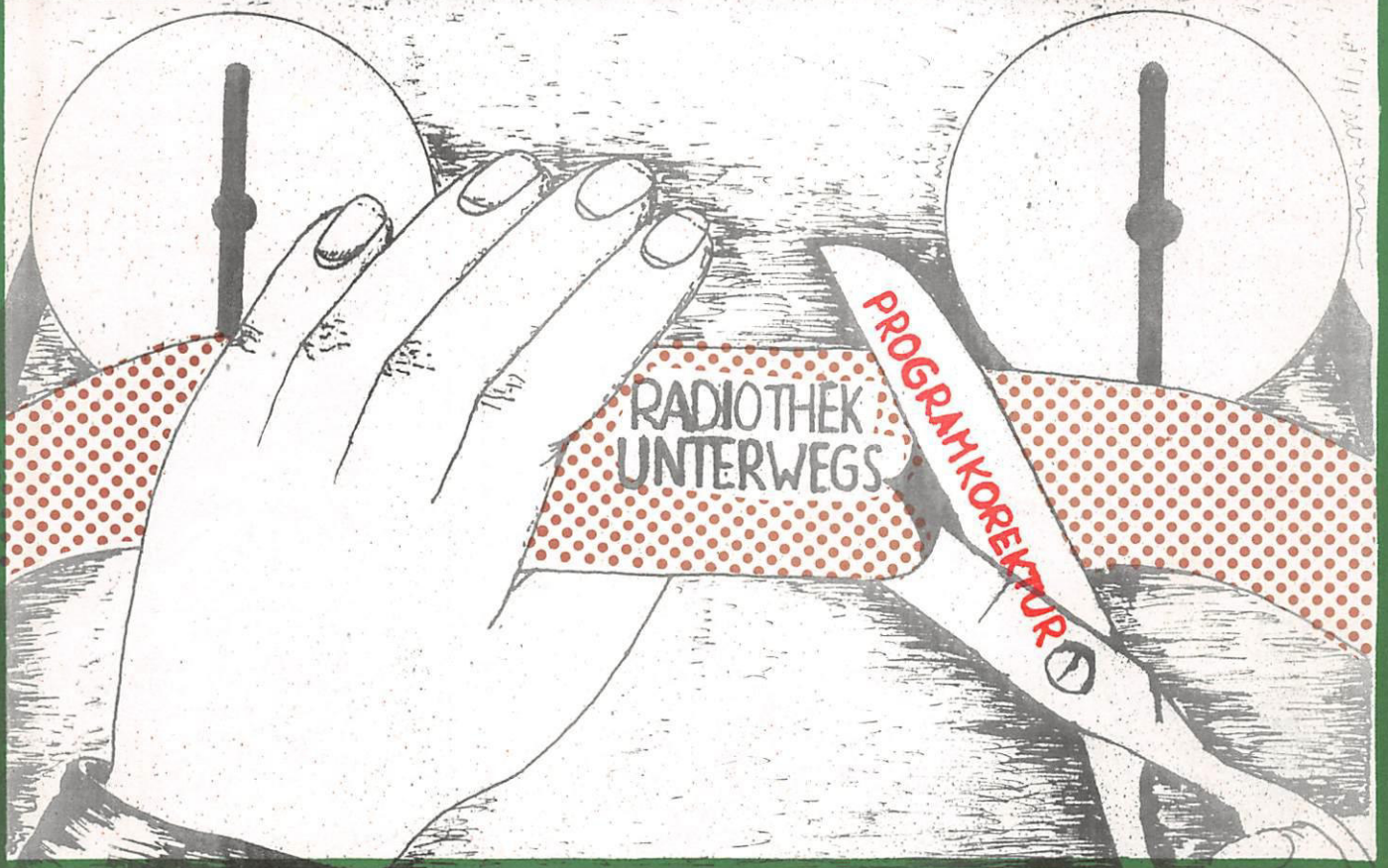
JUGENDZEITSCHRIFT

AUS

RECKLINGHAUSEN



**RADIOTHEK**

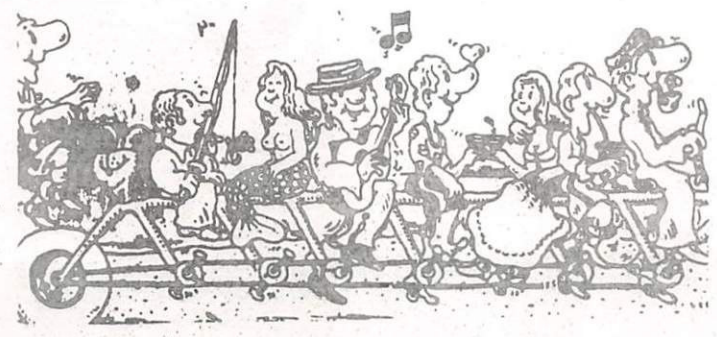


- SURGERY
- Das Problem ERICH WOLFRAM
- Jugendarbeitslosigkeit bei Ausländern • *und viel mehr!*



# INHALT

Seite drei:  
 Seitenschwund . . . . . S. 3  
 Magazin . . . . . S. 4  
 Titel  
 Radiothek: Droht die Zensur? . . . . . S. 6  
 Neues Frauenzentrum . . . . . S. 8  
 Interview:  
 HOLZWURM fragt FLASCHENÖFFNER . . . . . S. 9  
 Kulturelles . . . . . S. 11  
 Punk: JOY DIVISION . . . . . S. 12  
 Gedichte von Mario Schoofs und Hein . . . . . S. 13  
 Teestube Casablanca . . . . . S. 14  
 Buchtips . . . . . S. 15  
 Interview:  
 "Wir werden die Größten!" - SURGERY . . . . . S. 16  
 Plattentips . . . . . S. 20  
 Gedichte von Mario Schoofs  
 und Michael Wann . . . . . S. 21  
 Kurzgeschichte:  
 Michael Wann - "Ansehen" . . . . . S. 22  
 Unser "Wunderswehr"-Comic . . . . . S. 23  
 Kurzes . . . . . S. 24  
 Berufsberatung Ingenieurstudium . . . . . S. 25  
 Jugendarbeitslosigkeit  
 ... bei Ausländern . . . . . S. 26  
 Das Problem Erich Wolfram . . . . . S. 28  
 Solidarität mit Nicaragua . . . . . S. 29  
 Die BI-Seiten:  
 STROBO-Info . . . . . S. 30  
 Neues aus Gorleben . . . . . S. 31  
 Antikriegswoche . . . . . S. 32  
 Kinderärzte:  
 Weihnachtsüberraschung . . . . . S. 34  
 Termine . . . . . S. 35



# HOLZWURM

Jugendzeitschrift HOLZWURM,  
 Herner Str. 30 a, 4350 Reck-  
 linghausen Tel. 1 56 98



Herausgeber: Wolfgang Gott-  
 schalk, Andreas Jelinski, Ralf  
 Kropla, Erich Schorn, Ulrich  
 Stöckl



Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
 Anke Behrendt, Dirk Bracke,  
 Jürgen Gose-Jacob, Georg För-  
 ster, Uwe Gorecky, Trixi Hinz,  
 Simone Klausmeier, Olaf O.  
 Manke, und die Herausgeber Ralf  
 Wolfgang, Erich, Ulrich

Verantwortlich für diese Aus-  
 gabe: Ralf Kröpla

Verantwortlich für Anzeigen:  
 Wolfgang Gottschalk

Alle Leute sind über die oben  
 genannte Adresse erreichbar.

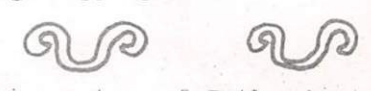
*welcher Schweinchen hat mich  
 vergewaltigt? die lieben allen  
 lieben Dicken*

Druck: Eigendruck

Auflage: 2.000

Der HOLZWURM erscheint Anfang  
 jeden Monats und kostet als  
 Einzelheft 80 PF, im Jahresabo  
 12 DM

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-  
 preisliste II/80. Auf allen vom  
 HOLZWURM erstellten Lay outs  
 liegt Copyright.



Kleinanzeigen: 5 Zeilen kosten-  
 los, jede weitere Zeile 25 PF.  
 Die Redaktion behält sich vor  
 Anzeigen/Kleinanzeigen nicht zu  
 veröffentlichen.



Abdruck: Erwünscht. Bitte Beleg-  
 exemplar zusenden..

Unterzeichnete Artikel geben  
 nicht unbedingt die Redak-  
 tionsmeinung wieder, nicht ge-  
 kennzeichnete Artikel geben  
 nicht unbedingt die Meinung je-  
 den einzelnen Redakteurs wie-  
 der.

Redaktionsschluß der nächsten  
 Ausgabe ist der 22. Februar.

Spenden bitte auf das Konto  
 1891 bei der Stadtparkasse  
 Recklinghausen



## Liebe Leute!

Langsam habe ich den Eindruck, im Redaktionsbüro unerwünscht zu sein! Wenn überhaupt mal jemand da war, war ich nur "lästig" (ph!). Waren alle da, war ich im Weg. Also ehrlich, 'ne Hektick war das wieder! Die Buben und Mädels kamen einfach nicht voran mit dem lei-aut. "Zuviel, zuviel!" stöhnten alle. Na, dann sind's doch noch 38 Seiten geworden. Tja, liebe Leute, "nur" 38 Seiten, anstatt der seit über einem Jahr gewohnten 40. Und es steht noch nicht mal fest, ob es im nächsten Monat wieder 38 Seiten werden, oder nur 36, 34, 32 oder gar nur noch 30 Seiten.

Das Problem ist, daß zuwenig Leute beim lei-aut dabei sind. Und wenn man's gut machen will, dauert's pro Seite mindestens 'ne dreiviertel Stunde. Also haben sich die Herausgeber meiner Hauspostille was einfallen lassen.

Um sich Arbeit zu ersparen und Euch genauso viel Inhalt wie sonst bieten zu können, werden die Texte einfach verkleinert. Spart Zeit und Geld, und an beidem mangelt's uns leider sehr. Die gestiegenen Kosten, weniger Anzeigen... Manchmal geraten wir richtig ins Schwitzen, wenn wir in die armselige Zukunft sehen, eine Zukunft ohne den HOLZWURM.

Wenn ihr uns helfen wollt, daß es nicht soweit kommt, könnt ihr das auf zwei Arten tun: Abonnieren oder spenden und mitmachen. Na, wie wär's? Ich würd' mich freuen.

Bis dann! Euer  
**HEBBERT**



## Surgery

Ein Interview mit der Band aus Marl auf S. 16

## Das Problem Erich Wolfram

Redet unser OB Kohlenstaub? Gedanken dazu auf S. 28



## Ausländer

ohne Arbeit - für uns nicht interessant?

Dazu S. 25

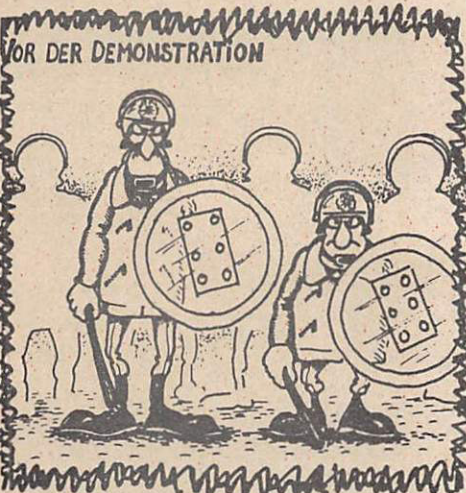


# MAGAZIN

## aktiver denn je

Die Jungnationaldemokraten (Jugendorganisation der NPD) treten immer stärker durch öffentliche Aktionen hervor. Sowohl vor dem Theodor-Heuß-Gymnasium in Süd, als auch vor der Kollegschule im Kuniberg verteilten die Faschisten ungehindert Propagandamaterial.

Es stellt sich die Frage, wer dieser Gruppe die Erlaubnis gibt, dort Informationsstände aufzubauen und falls diese nicht genehmigt waren, warum niemand eingeschritten ist.



## Dordrechter Antifa

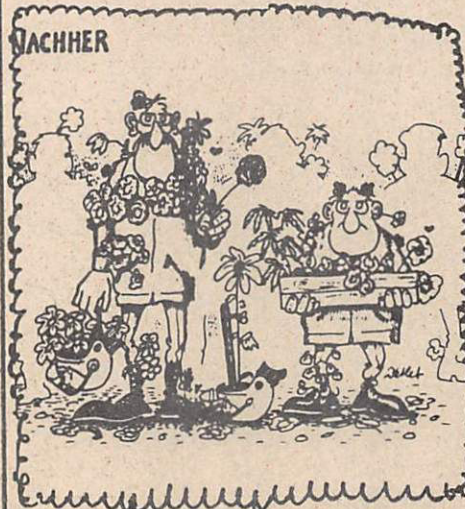
Im Gegensatz zu den meisten Recklinghäuser Politikern, beschäftigt man sich offensichtlich im Ausland stärker mit dem zunehmenden Neofaschismus in Westdeutschland. Eine kürzlich in Dordrecht erscheinende Broschüre beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema "Faschismus" - und zwar in Recklinghausen. Beginnend mit den Gegendemonstrationen 1969 zu einer NPD-Veranstaltung in der Vestlandhalle, als zwei Antifaschisten von der Polizei niedergedrückt wurden, bis hin zu den Vorfällen bei dem Faschismusseminar der Volkshochschule, als Jungnationaldemokraten Teilnehmer des Seminars bedrohten, werden neofaschistische Aktionen

in Recklinghausen dargestellt. Nicht zu kurz kommen aber auch antifaschistische Initiativen wie der Antifaschistische Arbeitskreis. (DOR (PSP)olitik Nr. 6, Dez. 79) Redaktion: Postbus 612, Dordrecht

## es soll mal wieder rumkommen

Endlich haben sich ein paar Leute aufgerafft, die Recklinghäuser Initiativen zu einem Treffen zusammenzurufen. Bisher waren die Kontakte zwischen den verschiedenen Initiativgruppen sporadisch und sehr vom Zufall abhängig. Das erste Treffen - das sich hoffentlich zu einer festen Einrichtung entwickeln wird - findet am Mittwoch, den 13. Februar um 20 Uhr im LADEN an der Herner Str. 30 a statt. Unter anderem soll über Infotafeln für Bürger und Initiativen und über den Altstadtrummel '80 gesprochen. Auch wer keine Extra-Einladung bekommen hat, soll, soweit er/sie einen Funken von Interesse besitzt, vorbeikommen.

so ist!



## alle Jahre wieder

Am 15. März wollen die Jusos wieder versuchen, einen Vertreter in den Stadtverbandsvorstand der SPD zu bekommen. Dort sind sie nämlich seit Jahren nicht mehr vertreten.

Mögliche Kandidaten: Walter Lehnert, Ortwin Swiderski und Ludger Traud.



## Großangriff der WAZ

Zum Großangriff holt die WAZ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung) offensichtlich im Kreis Recklinghausen aus.

Mit einem neu konzipierten Stadtanzeiger (ein kostenloses Werbeblatt, das an alle Haushalte verteilt wird), mit kostenlosen Probeexemplaren an bestimmte Zielgruppen, Niedrigstpreisen und großer Werbekampagne soll nun wohl langsam aber sich die Recklinghäuser Zeitung (RZ) mürbe gemacht werden.

Vor allem durch die Abwerbung von Anzeigenkunden verspricht man sich die Möglichkeit als Zeitungsgigant auch das nördliche Ruhrgebiet zu übernehmen. Zwar halten fortschrittliche Leute die Berichterstattung der RZ nicht für besonders gut, schlimmer wäre sicherlich ein Zeitungsmonopol der WAZ.



# MAGAZIN

## Im Kürze

Auf Vorschlag der Verwaltung beschloß der Haupt- und Finanzausschuß am 28.1., 40.000 DM für die Renovierung der Schwertfegergasse 2 (Jugendzentrum Altstadt) im Etat anzusetzen.

Die Renovierungsarbeiten sollen "In Kürze" beginnen. Zunächst werden vom Hochbauamt die notwendigen Arbeiten aufgelistet; in der Koordinationsgruppe (Altstadtschmiede, Jugend-Info-Treff, Jugend Zeche Blumenthal und Vertreter vom Jugendamt, sowie Bauamt) soll dann geklärt werden, wer welche Arbeiten wann erlädigt. Die im Erdgeschoß durchgeführten Grundrenovierung wird - zumindest teilweise - noch einmal durchgeführt werden müssen, da irgendein Schussel vergessen haben soll, einen Wasserhahn zuzudrehen.

HELFEN AUCH SIE  
IHREM  
KONTAKTBUBEN!!!



MACHEN SIE MIT BEI  
DEM PREISRÄTSEL "WIE  
UNTERSTÜTZ ICH DEN  
POLIZEISTAAT"!

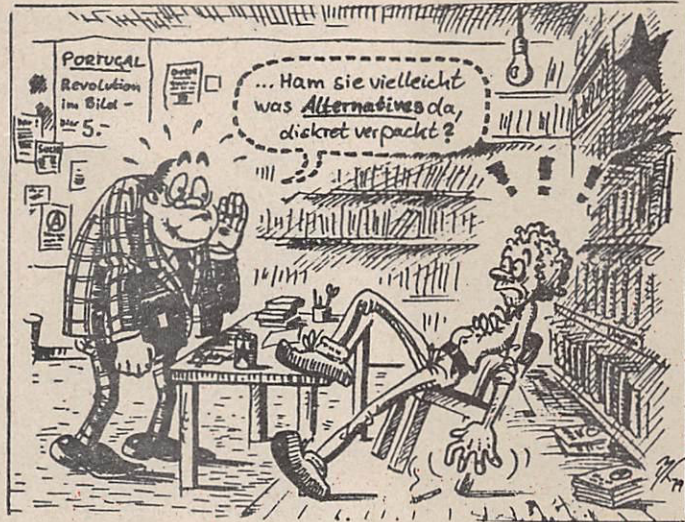
1. PREIS  
EINE STADTTEILRAZZIA

2. PREIS  
EINE HAUSDURCH-  
SUCHUNG MIT ALLEN  
SCHIKANEN

3. PREIS  
EINE KOSTENLOSE  
GRENZKONTROLLE

TROSTPREISE:  
EINE LEIBESVISITATION,  
EIN SATZ PASSFOTOS  
MIT NUMMER.

TEILNAHMEKARTEN BEI  
IHREM ZUSTÄNDIGEN  
• POLIZEIREVIER. •

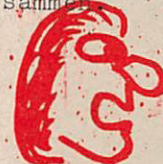


## offensichtlich

Schwer haben es in der letzten Zeit die Grünen. Je näher die Wahltermine rücken, desto heftiger werden die Angriffe der "etablierten" Parteien. Auf Kreisebene wollen sich nun die Grünen mit Hilfe eines Gerichtes gegen die Anschuldigungen wehren, sie seien von Kommunisten unterwandert. Behauptet wurde dies in einer "Hintergrundinformation", die SPD-Unterbezirkgeschäftsführer Puck an alle Ortsvereinsvorsitzende und Arbeitsgemeinschaften im Kreis verschickte. "Bewiesen" wird dies u.a. dadurch, daß zwei Dortmunder Rechtsanwälte, die "im Bereich der maoistischen KPD tätig seien" einigen Grünen Rechtsbeistand geleistet hätten. Womit natürlich die Unterwanderung offensichtlich ist. - Absprechen sollte der SPD-Geschäftsführer seine Aktion allerdings mit anderen, höheren SPD-Gremien. Denn dort sammelt man bereits ebenfalls Material über eine angebliche Unterwanderung der Grünen - diesmal aber eine rechtsradikale. Ist ja aber auch egal, wer wen unterwandert, hauptsache man kann den Politischen Gegner diskriminieren.

## Der VHS Kursus...

... "Grundwissen kompakt: Die Bundesrepublik Deutschland" hat noch freie Plätze für Leute, die sich ohne Leistungsdruck oder Redezwang einmal über politische und wirtschaftliche Probleme informieren möchten. Der Kurs, der jeden Donnerstag um 18.30 im VHS-Haus am Herzogswall stattfindet, wird von Renate und Hans-Gerd betreut, aber nicht geleitet. Durch Arbeit in kleinen Gruppen an Texten werden den Teilnehmern ihre eigenen Meinungen deutlich, die dann anschließend mit allen anderen Kursteilnehmern diskutiert werden können. Angesichts der bevorstehenden Wahlen ist dieser Kurs ein Angebot, das man/frau nutzen sollte gerade, wenn man/frau sich bisher nicht so recht traute, an politischen Diskussionen teilzuhaben. Übrigens: nach dem Kurs bleiben viele Teilnehmer noch auf ein Glas Alt zusammen.







# Rettet die Radiothek

Durch eine Pressemitteilung des WDR (Westdeutscher Rundfunk) wurde es bekannt. Die Redakteure der Radiothek dürfen keine Live-Sendungen mehr produzieren. Anlaß waren verschiedene kritische Beiträge, so unter anderem zu Rock gegen Rechts und zur Jugendarbeitslosigkeit, die dem Intendanten von Sell mißfielen.



Die erste Reaktion der Radiothekmacher war, daß sie überhaupt keine Wortbeiträge mehr produzierten. Mittlerweile glaubt man aber, daß die Hörer ein Recht auf Information haben, so daß wieder Wortbeiträge gesendet werden.



Schon seit langem war die Radiothek von verschiedenen Seiten kritisiert worden. Zu linkslastig sei das Programm. So bedurfte es nur eines besonderen Anlasses, um gegen die beliebte Hörfunksendung vorzugehen. Die Oberzensoren des WDR durften dabei wohl die Landtagswahlen im Mai vor Augen gehabt haben. Intendant von Sell vielleicht auch seine gefährdeten Wiederwahl im Frühjahr nächsten Jahres.



Durch die Absetzung der Live-Berichte kann das Programm natürlich besser kontrolliert werden. Es wurde "abgenommen", zu deutsch, zensiert. So konnten dann spontane Redebeiträge von Jugendlichen bei irgendwelchen Veranstaltungen, z.B. zu Franz Josef Strauß, einfach rausgeschnitten werden, so wie der zuständige Abteilungsleiter die politische Lage gerade einschätzt.

Aber nicht nur Live-Berichte sind in das Schußfeld der Kritik geraten: Auch ein Beitrag zur Frankfurter Buchmesse (gesendet am 6.12.79), bei dem Passagen aus einem Gedicht zitiert wurden, mißfielen den Programmgehaltigen.

Durch den Druck auf die Redakteure der Radiothek soll das Programm entpolitisiert werden. Kritische und fortschrittliche, an den Bedürfnissen der Jugendliche orientierte Beiträge sollten wegfallen.







Wie wir aus informierten Kreisen weiter erfahren konnten, ist eine Veränderung der Radio-

thek schon seit längerem geplant. Durch eine für 1981 vorgesehene Umstrukturierung des Hörfunkprogramms soll auch die Radiothek inhaltlich verändert werden.



Mittlerweile sind die ersten Solidarisierungsmaßnahmen angelaufen. Am 2.2. fand in Köln eine große Demonstration statt, organisiert von Jusos und Falken, unter dem Motto "Rettet die Radiothek" traten Walter Mossmann, Frank Baier sowie weitere Künstler auf. - Gegen die Absetzung der Live-Beiträge haben sich auch F.D.P. und Teile der SPD bereits ausgesprochen.

Für den Bereich Recklinghausen und Umgebung haben die Leute



vom Pottkicker eine Unterschriftenaktion gestartet. Listen sind beim Holzwurm zu haben.

## wichtige Adressen

ALTSTÄDTSCHMIEDE, Soziokulturelles Zentrum, Kellerstr. 10, Tel. 21212

DER LADEN, Bücher und Zeitschriften, Herner Str.30a, 15698

KATHOLISCH STUDIERENDE JUGEND, Robert Wiesemann, Händelstr. 27, 22732

AMNESTY INTERNATIONAL, Werner Zilenniewicz, Bockum 7 4354 Datteln

DEUTSCHE FRIEDENSGESellschaft/VEREINIGUNG DER KRIEGSDIENSTGEGENER, Jürgen Pawlik, Taubenstr. 42, Tel. 82167

FLASCHENÖFFNER, Jugendzeitschrift, Thomas Laufhütte, König-Ludwig-Str. 9, Tel. 67398

ANONYME DROGENBERATUNGSSTELLE, Hochlarmarkstr.73, Tel. 36022

JUGENDWOHNGRUPPEN E!V., Beatrix Menze, Bodelschwinger Str. 4

SJD-DIE FALKEN, Alte Grenzstr. 183, Tel. 34352

ANTIFASCHISTISCHER ARBEITSKREIS, Klaus Oberschewen, Hillen 36

GEWERKSCHAFTLICHER ARBEITSKREIS GEGEN DIE EINSCHRÄNKUNG DER GRUNDRECHTE, Michael Weber, Hillen 15, Tel. 44501

SONNENBLUME, Naturkostladen, Springstr.

BÜRGERINITIATIVE UMWELTSCHUTZ; c/o Altstadtschmiede, Kellerstr., Tel. 21212

HOLZWURM, Herner Str. 30a, 15698

TEEHAUS CASABLANCA, Marienstraße 15

COSMIC COWBOY RECORD STORE, (Schallplatten), Herrenstr. 27492

KINDER- UND JUGENDTELEFON, anonymes Sorgentelefon der Altstadtschmiede, Tel. 12345

VOLKSFRONT RECKLINGHAUSEN, Almuth Euler, Ludwig-Richter-Str. 1, 67398



# Neues Frauenzentrum eröffnet



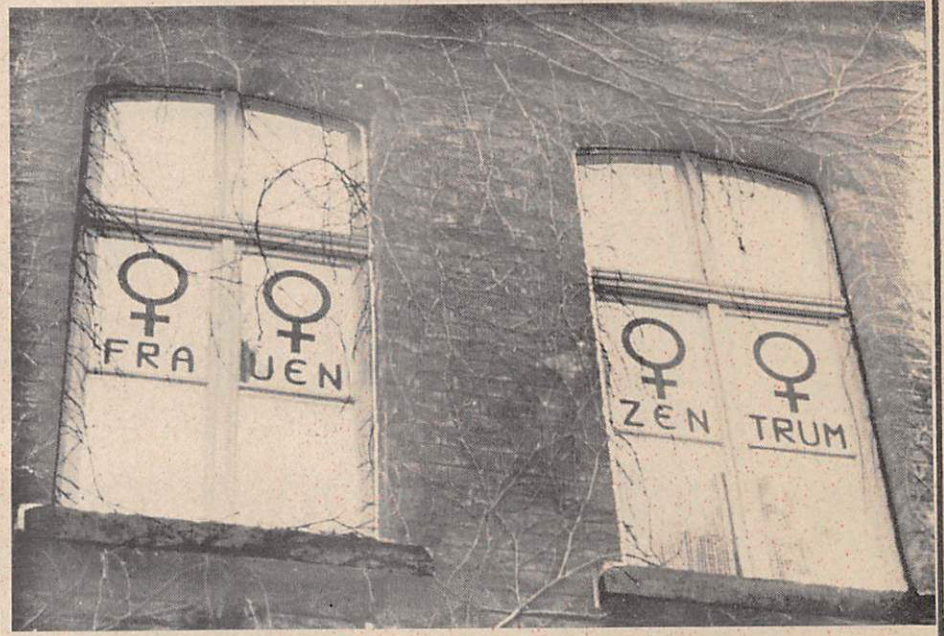
DAS SCHMEISST EINEN JA UM!

## Am Lohtor 1

Am Samstag, den 26. Januar 1980 fand in unserem neuen Frauenzentrum Am Lohtor 1 eine große Einweihungsfete statt.

Unsere bisheriges, seit August 1977 bestehendes Frauenzentrum in der Kemnastr. war uns im Sommer aufgrund eines Sanierungsprojektes gekündigt worden. Eine neue Bleibe fanden wir schließlich im Herbst 79 in dem alten Eckhaus am Lohtor. In mühevoller Eigenarbeit wurden die drei sehr renovierungsbedürftigen Räume im ersten Stock in einen gemütlichen Treffpunkt verwandelt, in dem sich die vielen älteren und jüngeren Frauen, die der Einladung gefolgt waren, sichtlich wohlfühlten. In lockerer Atmosphäre bei Kaffee, Tee, Kuchen, selbst gemachten Salaten und Musik konnten sich die "Neuen" bei uns "alten" Zentrumsfrauen über die bisherige Arbeit im Frauenzentrum, über bestehende Gruppen und neue Gruppen- und Aktionsvorhaben informieren. Da gibt es z.B. eine Selbsterfahrungsgruppe, die aus einer -Gruppe von Frauen hervorgegangen ist, die sich zunächst immer an dem offenen Donnerstagabend um 20 Uhr getroffen hatte. Dieser Abend ist ständig für Frauen vorgesehen, die das erstmalig ins Zentrum kommen.

Eine andere Möglichkeit sich zu informieren und sich in Problemsituationen individuell und vertraulich beraten zu lassen, besteht jeden Mittwochnachmittag zwischen 15 und 17 Uhr. Die Vollversammlung aller Gruppen findet an jedem ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr statt. Im übrigen gibt es eine Müttergruppe, eine Politikgruppe, eine Umweltschutz-, eine Technik-, eine Zeitungsgruppe sowie Gruppen, die sich um Öffentlichkeitsarbeit und den auf der Ein-



Frauenzentrum  
Recklinghausen

Am Lohtor 1

weihungsfete erstmalig aufgestellten Büchertisch kümmern, sind in Gründung und noch für neue Interessentinnen offen. Überhaupt können natürlich jederzeit neue Gruppen zu weiteren Interessengebieten aufgemacht werden.

Im Frauenzentrum gibt es für Frauen jeder Altersstufe Möglichkeiten, etwas für sich selbst und auch für die Verbesserung der Lage der Frau in unserem Land und in unserer Stadt zu tun. - In den Gruppen kann frau lernen, weibliches Rollenverhalten und Konkurrenzdenken (um nur zwei Aspekte zu nennen) zu erkennen, und abzubauen, sie kann ihre Stärken entdecken und mit Hilfe der anderen weiterentwickeln, um ein bewußteres, eigenständigeres und selbstverantwortliches Leben zu führen - ob nun mit oder ohne Mann.

Ute Hörstensmeyer  
Frauenzentrum



# Interview mit dem



Es ist soweit! Nach vielen Anläufen ist es uns gelungen, die Redaktion der Recklinghäuser Jugendzeitschrift FLASCHENÖFFNER (oder wenigstens einen Teil von ihr) 'mal vor's Micro zu kriegen. Die Leute, deren Redaktionsitzung regelmäßig sonntags im Victor-Jara-Zentrum (allerdings außerhalb der Öffnungszeiten) stattfindet, überraschten im November mit einer Zeitung, die sich mit aktuellen Problemen von Schülern und besonders auch Lehrlingen befaßt. Außerdem kümmert sie sich um alle politischen Sachen, die nicht in Ordnung sind, wie z.B. Energiepolitik oder Umweltschutz. Daß eine neue Zeitung massig Schwierigkeiten zu bewältigen hat, ist klar. Uns interessierte, wie sie der FLASCHENÖFFNER bewältigte.

**HOLZWURM:** Erst mal die Frage, ob ihr überhaupt noch erscheint. Ich habe nämlich eine Januar-Ausgabe vermisst.

**FLASCHENÖFFNER:** Wir haben einen Monat ausgesetzt und keine Ausgabe rausgebracht, weil wir im Dezember nicht genug Zeit dazu hatten.

**HW:** Wie seid ihr darauf gekommen, eine Zeitung zu machen? Habt ihr dazu einen besonderen Anlaß gehabt, wie z.B. beim HOLZWURM die Jugendzentrums politik?

**FÖ:** Nein, einen speziellen Anlaß wie ihr hatten wir nicht. Einige von uns haben früher eine Schülerzeitung gemacht, und jetzt wollen wir eine Zeitung machen, die sich besonders an Lehrlinge wendet, nicht nur an Schüler. Wir wollen auch die Probleme von jugendlichen Arbeitern aufdecken und dadurch diese Leute auch mit der Zeitung ansprechen.

**HW:** Wie bekommt ihr eure Informationen?

**FÖ:** Indem wir mit Leuten reden, sie zum Artikel schreiben auffordern und natürlich indem wir selbst recherchieren.

**HW:** Wie finanziert ihr die Zeitung?

**FÖ:** Erst mal durch das Geld, das durch den Verkauf rein kommt, das ist allerdings nicht viel. Dann noch durch Anzeigen.

**HW:** Reicht das denn? In der letzten Ausgabe waren nur 2 Anzeigen.

**FÖ:** Doch, es reicht. Das mit den Anzeigen liegt wohl daran, daß wir noch zu unbekannt sind. Wäre das anders, klappte der Verkauf wahrscheinlich auch besser.

**HW:** Wie wollt ihr das ändern?  
**FÖ:** Mit Werbung an den Verkaufsstellen zum Beispiel.

**HW:** Habt ihr auch eigenes Geld in den FLASCHENÖFFNER gesteckt?

**FÖ:** Ja, aber wir sind immer optimistisch, daß wir das auch irgendwann 'mal iweder kriegen. Wir müssen die Kosten natürlich zuerst immer vorstrecken.

**HW:** Wie wär's bei einem Linksextremen?

**FÖ:** Haben wir geteilte Meinungen.

**HW:** Gab's ein Echo auf die ersten Ausgaben?

**FÖ:** Viel zu wenig. Einige Leute haben uns wohl gesagt, was sie gut fanden und was wir besser machen könnten, aber das waren nicht viele.



**HW:** Habt ihr Angebote zur Hilfe erhalten?

**FÖ:** Nein, weder finanziell noch mit z.B. einer Schreibmaschine, die wir nötig hätten.

**HW:** Habt ihr Prinzipien in der Berichterstattung?

**FÖ:** Nein, wir veröffentlichen alles, was uns interessant erscheint. Natürlich nicht, wenn irgendein Rechtsextremer kommt und was schreiben will.

**HW:** Was meint ihr, erreichen zu können?

**FÖ:** Jugendliche in Lehren und Schulen aufmerksam machen auf das, was im Kreis RE passiert. Wenn was besonderes ist, dann auch außerhalb von RE.

**HW:** Was wollt ihr kurzfristig am FLASCHENÖFFNER verbessern?



FÖ: ~~Zu~~erst mal soll der Druck verbessert werden. Das klappt wohl auch, denn der Drucker ist jetzt richtig eingestellt worden. Dann ist die Gestaltung nicht optimal. Aber die ersten HOLZWURM-Ausgaben sahen auch nicht besser aus.



Ein anderes Ziel ist es, einen größeren Kreis von Leuten anzusprechen, damit auch mehr Leute Artikel schreiben. Aber es ist schwierig, z.B. einen 15/16jährigen Lehrling zum Schreiben zu bringen. Der hat vielleicht Schwierigkeiten, sich auszudrücken, und er gibt es dann schnell wieder auf. Natürlich würden wir auch Bilder reinbringen, aber wir können sie nicht rastern, und bei auch ist das ja ganz schön teuer. Wenn's billiger wäre, würden wir auch bei euch drucken.

HW: Klar, aber unser Laden muß ja auch irgendwie finanziert werden, und uns kosten die Fotos ja auch nicht wenig. Ande-

re Druckereien sind erheblich teurer. - Ist einer von euch parteilich gebunden?

FÖ: Ne, keiner.

HW: Habt ihr denn Verbindungen zur SDAJ?

FÖ: Ne, den kenfen wir nur vom Victor Jara Zentrum her.



FÖ: Daß die Zeitung nie pünktlich rauskommt. Die Berichte - unsere eigenen und auch die von anderen - kommen zu spät, das klappt nie. Ich verstehe nie, warum das bei euch immer klappt.

HW: Ich auch nicht, liegt wohl am frühen Redaktionsschluß, der nie eingehalten wird. (Und an den fleißigen Tippfern, die das alles wieder 'rausholen müssen! D.T.!!)

FÖ: Aber wir werden versuchen, bis Samstag rauszukommen. Wir haben die Schwierigkeit, daß die Lehrlinge unter uns, wenn sie abends von der Arbeit kommen, wenig Lust und Zeit haben, noch richtig was zu tun und zu tippen.

HW: Wollt ihr sonst noch was loswerden?

FÖ: Ja, wir möchten alle aufrufen, Artikel oder Leserbriefe zu schreiben. Außerdem fänden wir es blöd, wenn wir als Konkurrenz zum HOLZWURM angesehen würden.

HW: Danke für das Gespräch.

# Werner Worschech

» LIEDER UND GESCHICHTE(N) «

**Sonntag, 24. Februar**

**Kaplan-Prassek-Heim**

**Herten**

**20 Uhr · Eintritt 2 DM**

**Veranstalter:**

**Jugendamt Herten/Kath. Jugend St. Antonius**





# KULTURREISES

## Anti-Fete

Aufruf der Anti-AKW-Gruppe Gelsenkirchen:

Wir veranstalten am 15. März in Gelsenkirchen ein großes Anti-AKW-Fest in Gelsenkirchen.

Im Mittelpunkt stehen die Stromzahlungsboykoteure und das geplante Zwischenlager in Ahaus.

Daneben informieren wir über die Technik von Atomanlagen, ihre Auswirkungen auf die Umwelt, wirtschaftliche und militärische Hintergründe der Atomindustrie, Grüne Listen und Anti-AKW-Bewegung. Wir bitten alle Gruppen und Leute, die ebenfalls gegen AKW's sind, sich mit Themen, die wir noch nicht anbieten, auf unserem Fest darzustellen.

Unsere Kontaktadresse:

c/o Buchladen "Trotz Alledem" Grillostr.41  
465 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/84403 ab 14h.



## St. Paul's Filme

Am Sonntag, 27. Januar, wagte die Mannschaft der T-Stube St. Paul einen Versuch: Nach der Vorführung eines Films wollte man mit den Zuschauern über die im Film angesprochenen Probleme diskutieren.

Ähnlich dem Jugendfilmclub machte die Gruppe allerdings die Erfahrung daß die meisten Zuschauer an Diskussionen kein großes Interesse haben. Immerhin: Nachdem der Film "Ich bin ein Elefant, Madame" von Peter Zadek gezeigt worden war, setzten sich die Mitglieder der T-Stuben-Gruppe mit einigen Zuschauern zusammen. Im Film ging es um



das Aufbegehren einer Abiturklasse gegen die autoritären Strukturen der Schule. Die Handlung spielte 1968, zur Zeit der Studentenbewegung. In der Diskussion wurde deutlich, daß sich die Umstände in den letzten zehn Jahren nicht sehr geändert haben. Natürlich konnten keine konkreten Ergebnisse festgehalten werden, doch gab es eine Menge von Denkanstößen. Deshalb sollten Veranstaltungen dieser Art auch weiterhin stattfinden.

## Sozialfotografie

Ein Praxisseminar zum Thema "Sozialfotografie" veranstaltet das aktuelle forum im Sozialistischen Bildungszentrum in Erkenschwick. - Interessant ist das Seminar für Leute, die selbst fotografieren wollen und ihre Fotos auch in einen gesellschaftlichen Zusammenhang zu bringen. Beginn ist Freitag, der 7.3.80, 17 Uhr, Ende ist Sonntag 16 Uhr. Der Teilnahmebetrag beträgt 15 DM. Nähere Informationen und Anmeldungen bei: aktuellem forum, Hohenstaufferallee 1-4 in 4650 Gelsenkirchen.

## Schreibwettbewerb



"Was machst du heute abend?" - "Hm, weiß ich noch nicht. Disco ist zu teuer, außerdem kann man sich da nicht unterhalten. Kino oder Kneipe - überall verlangen sie Geld. Nur zuhause in der Bude rumhängen bringt's aber auch nicht."

Freizeit für Jugendliche ist schwer. Freizeit speziell in Recklinghausen, was können Jugendliche hier machen, wo können sie hingehen, sich mit anderen treffen?

Zu diesem Thema wollen wir einen Schreibwettbewerb anbieten. Wir, das ist die Werkstatt Recklinghausen des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt. Wir sind alle selbst Amateur-Schreiberlinge. Uns kommt es darauf an, realistisch und lebendig über die Dinge um uns herum zu schreiben. Solche Texte hätten wir auch gerne von euch, wir er-

warten keine braven Schulaufsätze.

Schreibt Erlebnisse auf, so wie ihr sie empfunden habt. Miese Erfahrungen und was dufte gelaufen ist; was ihr für Idealvorstellungen habt und was jetzt konkret zu verbessern wäre.

Wie bei jedem Wettbewerb gibt's auch Preise. Bei uns ist das ein Werkkreis-Buch nach Wahl. Schickt euren Text einfach an

Jürgen Pawlick  
Taubenstraße 42  
4350 Recklinghausen

oder kommt mittwochs ab 19.30 ins Heinrich-Pardon-Haus, wo wir tagen. Einsendeschluß soll der 20.6.80 sein.

Viel Spaß beim Schreiben!

Jürgen

Tips



Freitag 1.2.80 19 Uhr  
Folkloreabend mit GOUN (Frankreich) - JENNY BEECHING (England) - LORBASSEL (BRD) - HINAICH JUNCTION (irische Folklore)

Freitag, 15.2.80 20 Uhr  
COCHISE (Folk-Rock)

Beide Veranstaltungen:  
Sonne, Feldkampstraße in Herne 1



# Subkultur

Geteilte Freude schon am Anfang, als die mich ohne Karte nicht reinlassen wollten. Aber drinnen war eine echt gute Atmosphäre, auch von den Leuten. Nicht die sonst üblichen Aggressionen (Wahrscheinlich waren die draußen in der Kälte abgefroren).

# Kotz

Und die Musik war so gut! Und ich weiß nur noch, daß Cripo Alan Bangs auch da war und überhaupt die Musik....

Auf keinen Fall ließ sie mich kalt. Aber ich fänd' das Scheiße, wenn ich hier klangverwandte Gruppen angeben müßte, nur damit ihr sie gleich einordnen könntet, um dann sagen zu können, so was liegt mir nicht und ich habe also nichts verpaßt und wo liegt überhaupt das Fernsehprogramm?

Ihr habt echt was verpaßt. Und Ihr verpaßt noch mehr, wenn ihr immer nur auf eure nächsten Rockpalast-Festival in Farbe und Stereo?

Musik ist Live! Nicht nur die Stars sind gut, sondern auch andere, die vielleicht noch keinen Plattenvertrag haben und touren müssen, um ihre Anlage abzuzahlen. Überlegt euch das mal, wenn ihr heute abend wieder mal das Fernsehprogramm nicht finden könnt, oder in Discos von der Plattenindustrie ver-gewaltigt werdet.

text by Hein

# Würg

P.S. Demnächst finden im Okie Dokie in Düsseldorf-Neuss ein paar gute New Wave Gigs statt: Inside Nipples (6.2.), Sperma (9.2.), Gang of Four (24.2.), Sunny Jim Band (27.2.), Crass (26.3.), und vielleicht noch Punishment of Luxury

P.S. = Funk Sauche

# Joy Division

in Köln und noch was



in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

in Köln und noch was

Joy Division in Köln und noch was

Groß an Hein



# wieder GEBURT

Am Rand  
blätterbestreuter Straßen  
und den Bürgerburgen  
aus kaltem Stein,  
atmen  
die zeitbenagten Riesen.

Der Herbstwind  
rupft  
das Haar  
aus Blattgold.

Er kämmt  
die Felder  
mit zarter Krallenhand,  
die Felder,  
die wie braune,  
rauhe

Laken

dampfend  
Stille und Weite  
verkünden.

Gräber  
des Freidens,  
in denen  
das Leben  
schweigt.

Die goldenen  
Ähren  
des Sommers  
sind  
gestorben  
namenlos.

Kein Grabstein  
ziert  
ihren Tod.

Die Wiederkehr  
ist beschlossen  
im Tod,  
dem Verkünder  
neuer Geburten.

Beim Anblick  
des Himmels  
entgehen

wir

für Augenblicke  
sklavenlos  
geworden,  
der lästigen Kleider  
entledigt,

die an  
Irdisches erinnern,  
dem Rahmen der Zeit.

Die Zeit,  
die uns  
hinter Gittern  
hält

und unsere Träume  
an vergängliche Ketten  
bindet.

Wir blicken  
in die Ferne  
- traumversunken -  
und werfen  
das Innenleben  
in die heile Welt  
unserer Wünsche,  
fern  
vom sklavenhaften Stamm  
der ruinierten  
Heimat  
aus Kampf und Ernst.  
Unsere Existenz  
folgt  
dem Flug  
der Phantasie.  
Die vertraute  
Welt-Wirklichkeit  
zerfällt  
in Nichts  
und nimmt  
raumlose Gestalt an.

MARIO SCHOOFS



14 zeilen zum ☀-tag

überall wird nur scheiße gelabert  
und vor lauter langeweile  
schalte ich mal den fernseher an  
und aus  
und renne durch die zimmer  
und drehe die heizung immer höher,  
bis ich am thermometer sehe,  
daß ich eigentlich nicht mehr  
frieren dürfte.

und dann merke ich,  
daß meine beziehung  
zu dir  
eigentlich genau so ist.

und das nicht nur sonntags.

HEIN



# Teehaus Casablanca

Unser Laden ist wie oben erwähnt ein Teeladen, in dem Tee in Festform, sprich Tüten verkauft wird. Diesen Tee wiegen wir per Hand ab, was ein irre großer Arbeitsaufwand ist, aber die Preise unten hält.



Der Probeausschank, die Tasse kostet zwischen 60 und 90 Pf. Sollte mal mehr genutzt werden. Dabei sollte man sich mal den Laden weiter anschauen. Denn wert ist er es schon; es gibt nämlich viel selbst Gemachtes, d.h. vieles was ich, die Babo mache, Skimützen, Halstücher etc, aber auch schon Schmuck und Holzsachen. Wir sind gerne bereit von anderen Leuten selbst Gemachtes anzunehmen; das kann Holz sein, Tonsachen, Schmuck usw. Uns ist jedenfalls die selbstergestellte Ware lieber als bestellter Massenkram.

Teezubehör gibt's auch; Siebe, Netze und hoffentlich auch bald Teeservice (Töpfer an der Arbeit!), Stövchen aus Holz usw.

Weiter gibt es Räucherstäbchen und Henna und wie gesagt, alles zu zivilen Preisen. Aber wir wollen auch nicht zu viel verraten.



Warum wir den Laden gemacht haben, ist schnell erklärt: Weil ich, die Babo, es satt habe für jemand anderen zu arbeiten und der Benno hängt im Moment sowieso in der Luft, was Studium/Ausbildung angeht. (hat wohl jeder schon mal gehört). Also habe ich alles Geld zusammengekratzt und wir haben den Laden gemietet und hergerichtet. Die

erste Teebestellung war ganz schön spannend, aber auch nervenaufreibend. "Spannend" wird wohl auch die Steuerklärung, jedenfalls haben wir sowas noch nie gemacht, und wenn jemand weiß wie man das macht, kanner mir das gerne erklären.



Aber das wichtigste ist uns der Kontakt mit den Leuten, die Kommen. Das hier ist jedenfalls kein reiner Verkaufsladen, so nach dem Motto "hier soll konsumiert werden und sonst nichts". Wir haben es auch gerne, wenn Leute etwas Zeit mitbringen oder Ideen und Wünsche (auch was die Teesorten betrifft). Wir können auch echte Spezialitäten besorgen. Wir liegen zwar etwas außerhalb, d.h. in Recklinghausen Süd, aber wir denken, der Weg lohnt sich.

Also, Leute, schaut mal rein, wir warten auf euch und trinken Tee.

Das "Casablanca" findet ihr auf der Marienstr. Wenn ihr von der Herner Str. kommt, liegt es ziemlich am Anfang auf der linken Seite.







# Buchkritik

Hans Bessermann  
 "Der Fall Günter Wallraff"  
 Hase & Koehler Verlag, Mainz  
 176 Seiten, kart., 14,80 DM

Durch dieses Buch sollte sich der Leser endlich ein "ungeschminktes Bild" von Günter Wallraff, dem engagierten Enthüllungsjournalisten aus Köln machen können. So deutet Hans Bessermann an mehreren Stellen in seinem Buch das von ihm verfolgte Ziel an. Herausgekommen ist eine auf dem Niveau der

rechtsradikalen "Deutschen National-Zeitung" in simpelster Weise gestrickte Pseudoanalyse der Wallraffschen Arbeit.

Wallraffs Reportagen sind für Bessermann "Schlüssellochgeschichten", Wallraff selber ein "geschäftstüchtiger Agitprop-Star unseres Literaturbetriebes", "renitenter Krieger" und "Kronzeuge der SED".

In mehreren Kapiteln versucht Bessermann seine Thesen zu belegen. Berichte über eine verkorkste Jugend ("Nur leider mochte der junge Mann das Ziel

der Klasse nicht immer erreichen" oder "in der Bundeswehr nervte er Behörden, Vorgesetzte und Kameraden") sollen Wallraffs "abnorme Persönlichkeit" in ein irres Licht stellen.

Die Gerichtsverfahren, in denen Wallraff verwickelt wurde, benutzt Bessermann um ihm, um es mal vorsichtig auszudrücken, kriminelle Tendenzen in seiner Persönlichkeit zu unterstellen. Eine Reise nach Kopenhagen und ein dortiges Zusammentreffen mit einem DDR-Journalisten reicht aus, um den Verdacht einer Agententätigkeit zwischen den Zeilen stehen zu lassen. Wallraff als Handlanger Moskaus und Ost-Berlins. Solch gewagte Thesen, nie belegt, zeugen vom Wert dieses Buches. Wie heißt es doch noch: "Schade um die Bäume, die dafür gefällt wurden".

Uli



## Neuerscheinungen - kurz vorgestellt

HORST E. RICHTER - "Flüchten oder Standhalten" (rororo-7308, DM 5,80)  
 In seinem Buch versucht Richter Fragen danach zu stellen, wo durch der Mensch eingeschüchtert wird und wie er sich dagegen wehren kann. Richter hält ein hilfreiches Plädoyer gegen die Flucht und für das Standhalten. Eines seiner Fazite: "Wir brauchen mehr gemeinschaftliche, sanzheitlichere und spontanere Arbeit."



ANDRE GORZ - "Ökologie und Freiheit" (rororo 4429, DM 5,80)  
 Die in der industriellen Welt vorherrschende Verschwendung, das Thema dieses -Konsumtion ist Mit ausführllichem Zahlenmaterial weiß er nach, das dringend eine Abkehr von unserem jetzigen Verhalten notwendig ist. Die Zivilisation der Bescheidenheit, aber nicht die des Verzichtes, weist als Weg in die Zukunft, Freiheit" nicht als Gegensatz, sondern als Schwestern zu denken!



TECHNOLOGIE UND POLITIK Nr. 15  
 - Leben ohne Vollbeschäftigung? (rororo 4627, DM 8,80)  
 Zum drittenmal nimmt sich das Magazin zur Wachstumskrise die "Zukunft der Arbeit" zum Thema. Wie immer eine sehr fachliche und viel Vorwissen erforderliche Ausgabe, die man erst nach dem Durcharbeiten der ersten beiden Ausgaben zum Thema angehen sollte.



PSYCHOSOZIAL - Zeitschrift für Analyse, Prävention und Therapie psychosozialer Konflikte und Krankheiten 1/80 (rororo 7205, DM 7,80)  
 Die nun im dritten Jahrgang erscheinende Vierteljahreszeitschrift hat diesmal u. a. die psychiatrischen Reformen in Italien zum Thema. Ambros UCHTENHAGEN stellt und beantwortet die Frage "Geht es auch ohne psychiatrische Krankenhäuser?"

Ganz diche,  
 liebe Grüsse an  
 dem Palf,  
 der am Montag  
 Geburtstag hatte.  
 Alle Holzwürmer

IRMGARD u. HEINZ HABER - "Geschichten aus der Zukunft" (rororo 7309, DM 4,80)  
 Die zukünftigen Auswirkungen heutiger naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, als Science-Fiction-Stories gebracht, behandelt HABER in drei Essays. Als ZDF-Fernsehspiele wurden sie bereits wiederholt mit großem Erfolg gesendet.



# SURGERY

KONTAKTADRESSE: RÜDIGER FREITAG, SCHWALBENSTRASSE 40, 4370 MARL \* \* \*

Im Folgenden drucken wir ein Interview mit der Marler Gruppe "Surgery" ab. Leider können wir das Interview nicht ganz abdrucken, da wir nicht den Platz für über eine Stunde Gespräch haben. Was deshalb unter den Tisch fallen muß, sind in erster Linie die Späße. Aber um nicht ganz so trocken zu sein, sind einige Jokes dringeblichen. Seht also nicht alles als bitteren Ernst an - auf Discomusik steigt "Surgery" bestimmt nicht um

HW: Seit wann gibt es euch?

Pit: In dieser Besetzung seit '76.

HW: Wie ist eure jetzige Besetzung?

Pit: Thomas Miebs (Orgel, Synthesizer, E-Piano, Saxophon), Herbert Klinger (Gitarre, Tasteninstrumente), Udo Fuellhaas (Baß), Rüdiger Freitag (Schlagzeug), Udo Custodis (Bariton- und Tenorsaxophon, und ich, Jörg-Peter Podlasly (Schlagzeug). Und dann darf man nicht vergessen, daß auch noch zwei Leute für Lichteffekte da sind: Hildegard Klinger und Heidrun Ludwig.

HW: Ich habe gehört, daß der Rüdiger demnächst aufhören will, weil er nicht mehr so viel Zeit hat, und daß der Freddy (ehemal. Iktus-Perkussionist) dazu kommen soll.

Herbert (Hörbie): So ganz aufhören will der Rüdiger gar nicht, nur daß er nicht so zwingend mitmachen muß. Wenn der Pit jetzt da ist, genügt es auch, wenn mal nur ein Schlagzeuger da ist. Da Rüdiger in Münster studiert und nur am Wochenende frei hat, sind die beiden einzigen freien Tage für ihn durchs Proben weg.

Pit: Der Freddy soll als Perkussionist hinzukommen. Wir wollen den percussiven Teil noch mehr ausbauen, so daß der Rüdiger noch mehr in diese Richtung macht und ich vielleicht auch. Auf jeden Fall soll auf diesem Gebiet noch einige gemacht werden.

HW: Was für Musik macht ihr, auf einem Info von euch bezeichnet ihr sie als zwischen melodiosen Rock und lockeren Jazzimprovisationen liegend.

Pit: Man kann wohl sagen, daß ein melodioses Grundkonzept da ist, und zwar mit viel Raum für Improvisationen.

Udo: Wenn man "Surgery" überhaupt musikalisch einordnen kann, dann vielleicht so: Da klappert 'n bißchen, da klappert 'n bißchen und das unter irgendeinem Konzept.

Herbert: Alle spielen durcheinander, aber alle gleich gut durcheinander, deshalb paßt es so gut.

HW: Habt ihr irgendwelche Vorbilder?

Herbert: Ja! Gute Musik! Und so gut, daß ich absolut nichts daran auszusetzen habe, finde ich überhaupt keine Musik.

Udo: Er ist überhaupt nicht selbstkritisch!

Herbert: Das einzige, was für mich wichtig ist: Ich mache Musik, die mir gefällt. Wenn sie irgendwem bei irgendeinem Auftritt auch gefällt, so ist das natürlich ein guter Nebeneffekt, aber das wichtigste dabei ist, daß sie mir gefällt, das ist Grundvoraussetzung.

Udo: Wenn dem Hörbie die Musik gefällt, dann hat Surgery die Musik auch zu gefallen.

Herbert: Ne, das ist Schwachsinn!

HW: Dann spielt er nicht mehr mit...

Udo: Wir haben auch ein Stück, wo er nicht mitspielt.

Herbert: Aber das ist das Beste - ist auch von mir.

HW: Ihr habt so lustige Namen für eure Stücke, z.B. "Nimm 2" Wie kommt ihr darauf?

Herbert: Ganz einfach. Z.B. "Nimm 2": Ursprünglich war das mal ein 5/4-Takt und das einzige Stück, daß die meisten Leute kennen, das 5/4-Takt ist, ist "Take five" und ein anderer Bruch davon ist "Take Two", auf Deutsch eben "Nimm 2".

Aber die meisten Titel sollen nur rein typisch sein für das Stück, damit wir eben sagen können, wir spielen jetzt das und das, damit man eben 'nen Namen dafür hat. Und damit das nicht so wirkt, als wenn man da wahnsinnig was mit ausdrücken will, soll das einigermaßen originell sein, nicht unbedingt kitschig, aber auch nicht seriös, so ein Mittelding, damit es nur als Name erkennbar beliebt, daß man absolut nicht viel reindenken kann. Es gibt zwar Titel, die tatsächlich auch mit dem Stück was zu tun haben, aber das ist eigentlich selten, weil wir halt nicht singen, ist da auch nie 'ne dicke Story drin.

HW: Wie heißen denn so andere Stücke?

Udo: Vurz, im Morgengrauen.

Herbert: Aber mit V, damit es nicht unanständig klingt.

Udo: Paulchen Panther, Rush-hour in Madrid, Adios Gipsfuß, - auch mit Vorgeschichte.



V.L.N.R.: Pit, Udo F., Herbert, Thomas, Udo C.



Herbert: Alter Narr, was nun.

Udo: Und dann auch wieder Titel, die spezifisch nur auf das Stück bezogen sind - wie 7 und bossa.

Herbert: Da sind viele Septimen-Akkorde drin und einer, der mit Musik nichts zu tun hat, der weiß nicht, was das ist, der akzeptiert das nur als Name, und falls da jemand doch Ahnung hat, dann setz ich ihm gleich vor, daß da viel Akkorde von der Art drin sind, also daß das bewußt ist und nicht bloß aus Mangel an verschiedenen Akkorden.

HW: Glaubt ihr, daß eure Musik ankommt?

Pit: Wie die Publikumserfolge in der Mühle zeigen, ist das wohl der Fall.

HW: Wie seid ihr mit eurer Musik zufrieden?

Pit: Im großen und ganzen sind wir wohl zufrieden, jeder bastelt zwar noch'n bißchen, aber sonst sind wir zufrieden.

HW: Was nehmt ihr als Gage?

Pit: So zwischen 500-600 DM, drunter nicht mehr-oder nur in extremen Notfällen.

Udo: Obwohl das Geld eigentlich immer das unwichtigste ist.

Herbert: Im Prinzip ja, aber



man brauch' das, man muß schon sehen, daß man die ganzen Aufwände finanziert.

HW: Was kriegt ihr für euren Auftritt in der Schmiede am 23. Februar?

Herbert: Das, was reinkommt. Das interessante bei der Schmiede ist, daß man da in 'nem guten Laden spielt und kriegt vielleicht nicht so viel Geld, als wenn man irgendwo auftritt und dafür ganz gut

Geld kriegt und das macht gar keinen Spaß.

Udo: Das Geld, das wir so einspielen, geht in eine Gemeinschaftskasse, da sehen die Musiker überhaupt nichts von. Von diesem Geld werden dann Sachen angeschafft, die nötig sind, wie Mikrofone etc. Wir haben jetzt 2 Jahre gezielt auf unsere Plattenaufnahme hingespült.



Pit: Die Platte wird demnächst erscheinen und man wird sehen, ob's vielleicht ins Radio geht oder so. Wir wollen was haben zu verkaufen und für Leute, die sich dafür interessieren und für Plattenfirmen und den Rundfunk, damit wir was in der Hand haben. Die Platte wird bei Konzerten erhältlich sein und über die Kontaktadresse und vielleicht auch in Geschäften, da sind wir uns noch nicht ganz schlüssig.

HW: Was habt ihr für Ziele und wie schätzt ihr euch ein?

PIT: Da sind keine konkreten Ziele, in erster Linie soll das den Musikern gefallen und es ist eben angenehm, wenn es den Leuten auch gefällt, und das ist, wie die Publikumserfolge eben zeigen, wohl der Fall. Im Moment sieht das so aus, daß man "auf dem Weg nach oben" ist vielleicht zuviel gesagt - aber jedenfalls so in die Richtung. Is' eben so, daß doch ziemlich viel Resonanz da ist, die Resonanz wird immer größer. Sehen werden wir, wenn die Platte da ist, ob wir Recht haben oder nicht.

HW: Wie kamt ihr auf den Namen "Surgery"?

Udo: Der Organist studiert Medizin in Münster, und der hat ganz wild den Namen "Surgery" in den Raum gebracht, und da haben wir den Namen eben so übernommen; der hat auch was mit Medizin zu tun, und zwar is' das'n Warteraum oder so beim Arzt. Klingt gar nicht so schlecht.

Herbert: Damals stand eben schon die Musik im Vordergrund so'n englischer Name klingt immer so "Möchte-gerne-Professionell".

HW: Ihr übt doch acht Stunden die Woche und Pit noch acht

Stunden bei Ik.tus. Wie kommt ihr überhaupt mit der Zeit so aus. Ihr arbeitet nebenbei doch auch.

Pit: Ich mache auch nebenher noch mehr!!!

Udo: Jaa - so dreimal in der Woche gibt's Prügel...

Herbert: Mein einziges Hobby ist im Prinzip Musik, entweder aktiv oder passiv. Ich spiele jeden Tag eine oder zwei Stunden Gitarre oder Klavier oder was. Nicht, weil ich dasitze und mir sage, du mußt jetzt was tun, sondern ganz einfach, weil ich Bock hab.

HW: Wie ist das, wenn ihr 'ne Freundin habt, wie stehen denn die dazu?

Pit: Bei mir ist das recht günstig, weil sie den größten Teil der Woche in Bochum studiert und nur am Wochenende da ist, das ist recht dumm für mich, weil da die ganze Zeit für meine Freundin wär', und da die Probe ist.

Udo: Man muß wohl auch ein bißchen Einverständnis voraussetzen, wär' natürlich schlecht, wenn sich da zwei gegensätzliche Interessen konfrontieren. Muß man eben schon ein bißchen respektieren, akzeptieren, was der andere macht.

HW: Wie lange spielt ihr ungefähr schon, so jeder einzelen?

Pit: Das ist ein Problem! Wie lange spiele ich denn schon jetzt?

Udo: Hab' früher mal 'nen Teddybär gehabt...

Pit: Habe immer noch einen!



"Ich spiele nie wieder bei Glattels!"



Udo: Ne, ich habe angefangen vor acht Jahren - ich bin nicht mit der Gitarre angefangen oder so, sondern bin direkt auf Bass eingestiegen und bleib' ihm treu bis an mein Lebensende.

Pit: Sieben Jahre etwa.

Herbert: Auch sieben Jahre etwa.

HW: Und die anderen?

Udo: Der Rüdiger seit etwa acht Jahren, der Thoams (Pommes) spielt noch länger, der hat mit sechs Jahren bestimmt schon angefangen. Der Udo Custodis spielt auch schon sehr lange, als er ein Meter war, hat er wohl angefangen.

HW: Wie ist das mit eurer Anlage?

Udo: Die technischen Probleme sind uns dadurch gegeben, daß wir 'ne recht kleine Anlage haben und zudem noch eine recht unvorteilhafte Anlage für Ansagen und Saxophon, die dann über so 'ne kleine Endstufe drüberlaufen und sehr schlecht aussteuerbar sind.

Herbert: Sonst gehts ganz gut - is ja klar -, je mehr man hat, umso mehr kann schief gehen. Das reicht auch im Prinzip, was wir haben - macht Krach genug!

HW: Warum wollt ihr nicht mehr bei Vest-Rock mitmachen?

Udo: Wir haben da jetzt zweimal mitgemacht - und gemessen an dem, was im Endeffekt dabei 'rausspringt, lohnt sich das nicht, das ist zuviel Aufwand.

Herbert: Is' zwar alles gut und schön, aber die Vestlandhalle ist wie 'ne Seifenblase, da ist überhaupt keine Resonanz von wegen Auftritten und so. Wenn man meint, man wird irgendwie bekannter, hat man zwar 'ne Meinung, aber umsonst

Udo: Für die zwanzig Minuten, die wir auf der Bühne standen, da haben wir also wochenlang vorher nur unser Programm gespielt: zwanzig Minuten - wochenlang.



Herbert: man kommt da Samstags morgens an, hat schon am Abend vorher die Anlage gebracht, is bis elf Uhr abends da - dafür spielt man zwanzig Minuten - das bringt eigentlich nichts, das macht zwar Spaß, das Spielen, aber dafür den ganzen Tag da rumstehen und dann ist kein Resonanz da, das ist das Schlimme, sonst würde man das ja noch machen...

Pit: Ist zuviel Streß. Wenn man da mal andere Musiker kennenlernen will oder so - kaum Gelegenheit.

HW: Fällt euch noch was ein?

Herbert: Wir brauchen Auftritte, besonders im Herbst. Unterstützung, 'nen Mäzen...

Pit: Peter Patzke (vom Jugendamt RE) hat uns hier auch Noch 'n Auftritt versprochen, haben wir wörtlich auf Band...

Herbert: Wie haben wir das überhaupt? Schwarz auf weiß geht nicht - laut auf braun!

Udo: Bevor ich's übrigens vergesse - den Satz habe ich auswendig gelernt, muß unbedingt 'rein: Wir werden berühmt! Das war's.

Herbert: Er wird berühmt und mir wird schlecht.

HW: Wieso werdet ihr berühmt?

Udo: Ja, bleibt uns ja gar nichts anderes übrig. Abgesehen davon, daß wir sowieso die Schönsten sind und auch die beste Musik machen...

HW: Wollt ihr euch vielleicht umstellen, auf Disco-Lala oder so?

Udo: Nur, nur! Das ist mein Denken und Ziel!

Herbert: Ich bin auch ein persönlicher Freund der Discomusik.

HW: Ah - jetzt die Frage, die sonst immer am Anfang gestellt wird - darf ich das Gespräch auf Band aufnehmen?

Udo: Ja, ja.

Das war's. Übrignes, brandheißer Geheimtip, nicht weitersagen: Am 23. Februar spielt Surgery in der Schmiede, 19.00 h, 3 DM. Mal hinhören...

Anke

**DAS DIE SCHALLPLATTEN-FACHGESCHAFT**  
**IN RECKLINGHAUSEN**  
**MARTINI STRASSE 10**

● *Superhits*  
 ● *aktuell* ● *preiswert*  
 ● *Riesenauswahl*

ALAN PARSONS PROJECT, Tales of mystery and imagination by E.A.Poe - 11,90  
 NILS LOFGREN, Night after Night - 15,90 (2 LPs)  
 PINK FLOYD, Ummagamma - 17,90 (2 LPs)

BOB SEEGER, Stranger in Town - 12,90  
 ROLLING STONES, Some Girls - 9,90  
 WINGS, Greatest Hits - 10,90



# neulich bei der Probe <sup>1</sup> Rnke Behrendt

000180



Die Rockgruppe „Yatus“..



...hier fleißig am proben... Leider ist der Raum etwas klein (ca 24 m²)...



...dem Filari(enant)isten mit seinem Sinn für kompliziertes fällt immer...

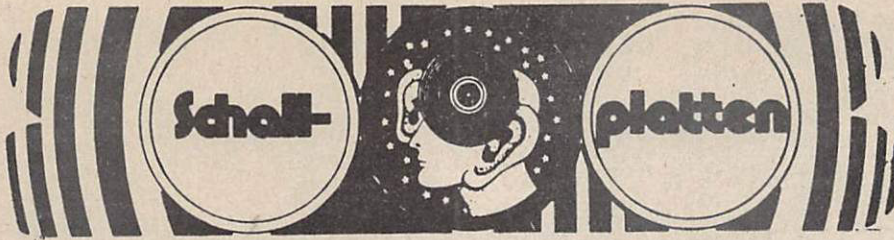


Ähnlichkeiten mit zufällig lebenden Personen waren zwar erwünscht, sind aber leider nicht eingehalten! Wer sich trotzdem erkennt, der isses! anke



SCHMATE! DIE KAFFEEMASCHINE HAT GUT GESCHMECKT! RÜLPS!





## The Wall Pink Floyd

Ein weiter Weg war's, bis Pink Floyd diese Platte herausbrachte: etwa bei "Dark Side of the Moon" hatte der Text noch eine untergeordnete Funktion, bei "Wish You were here" stellen Text und Musik eine Einheit dar, ohne daß zum Verständnis des einen das andere unbedingt notwendig ist. Auf "Animals" steht plötzlich zum ersten Mal der Text im Vordergrund, die Musik ist aber auch so noch gut verständlich. Dies ist bei "The Wall" nicht mehr möglich: ich finde die Musik nach den Texten konstruiert, und da die Texte allgemein "die Lebensängste junger Menschen in unserer Gesellschaft" behandeln, hat auch die Musik eine durchweg negative Ausstrahlung. "The Wall" ist ein Konzeptalbum, d.h. alle Stücke haben durch den Text eine Verbindung, es wird eine durchgehende Story erzählt. Für mich bringt aber diese Verbindung nichts, wenn dadurch alle Stücke einen negativen Charakter erhalten. Diese LP hält keinen Vergleich stand etwa mit der Genesis-LP "Lamp lies down", ebenfalls ein Konzeptalbum, genauso experimentell wie "The Wall", aber um Längen abwechslungsreicher. Aber auch in der Vergangenheit Floyds sehe ich mehr Abwechslung, wie z.B. auf "Wish you were here", deren glänzende Harmonien wohl doch nur eine Eintagsfliege waren.

Dirk



## Grob-schnitt

Textmäßig haben Grobschnitt bestimmt hiermit eine ihrer besten LP's gemacht. Ohne die üblichen Gags und Blödeleien auf der Platte wirkt diese LP gegenüber den anderen richtig "seriös". Was durchaus nicht negativ gemeint ist, denn manche dieser Witzchen waren nervend. Negativ zu bewerten bei dieser LP ist, daß sich der Grobschnitt-Sound schon wieder um keinen Deut geändert hat. Dadurch wirken alle Lieder als wenn man sie irgendwo auf einer Grobschnitt-LP schon gehört habe. Grobschnitt scheint immer mehr von dem Grundsatz "aus alt mach neu" auszugehen. Fragt sich nur, wie lange selbst eingefleischte Grob-



schnitt-Fans (Hallo Andreas) das mitmachen werden. Die Fans werden von dieser LP wahrscheinlich begeistert sein. Für andere, die diese Musik nicht so oft hören, wird diese LP wenig bieten können.

Uwe

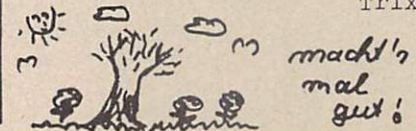


## Mingus

Dieser Plattentitel ist die Referenz des wohl berühmtesten Bassisten unserer Zeit. Vor wenigen Monaten starb der farbige Bassist, der in seinem langen Musikerleben mit allen Größen des Jazz zusammengespielt hat und wegen seiner menschlichen Güte und Reife allseits beliebt war. So konnte er, wenn er eine besondere Platte aufnehmen wollte, einfach zum Telefon greifen und sich die Leute für die Produktion zusammenrufen, von denen andere nur träumen können.

Diese Platte ist eine der letzten Aufnahmen von Charles Mingus. Klangvolle Namen von Lee Kossitz (Altsaxophon), Pepper Adams (Bariton-Saxophon) bis zu Larry Coryell, dem Gitarristen, wirken auf diesem Album mit. Es teilt sich in mehrere Teile. Seite A: Das 30-Minuten-Stück "Three worlds of drums" über viele Variationen des Schlagzeugspielens. Seite B: "Devil women", ein schöner Blues, der euch als Anspieltip gelten sollte. Eine ebenfalls herrliche, swingende Nummer im 6/8tel Takt ist, "Wednesday night prayer meeting", auch ein Stück mit ausgefeilten Bläsersätzen.

Trixi







Himmel -  
 Du sinkst  
 im Wert,  
 da Du  
 an marktschreiendem Wert  
 gewinnst  
 in den Boutiken der Sehnsucht,  
 Du sinkst  
 hinunter  
 von Stein  
 umrahmt,  
 umgarnt  
 in die Fänge  
 der Steinzeit-Menschen,  
 die die Axt  
 mit dem Zirkel,  
 der Leben  
 umkreist,  
 die die  
 geschmeidigen Jagd-Füße  
 mit vier  
 beweglichen Rädern  
 vertauscht  
 haben  
 und rasend  
 dem Tat-Ort  
 der Zwänge entrollen

## MARIO SCHOOF'S

in ein  
 zwiespältiges Vergnügen -  
 versehen mit dem Ettikett  
 Niemand.  
 Himmel  
 wird zerhackt  
 vom Wort-Lärm  
 und vom Qualm  
 des Gelächters,  
 gehüllt  
 in zeitgenössischer Maske.  
 Himmel  
 wird in den  
 eigenen vier Wänden  
 ein neues Zuhause  
 finden  
 am Lust-Objekt  
 Fernseh  
 genagelt  
 mit seelenlos-erloschenen  
 Krater-Augen  
 und sich  
 unschuldig  
 wieder - finden  
 in traumbuntem Schlaf.

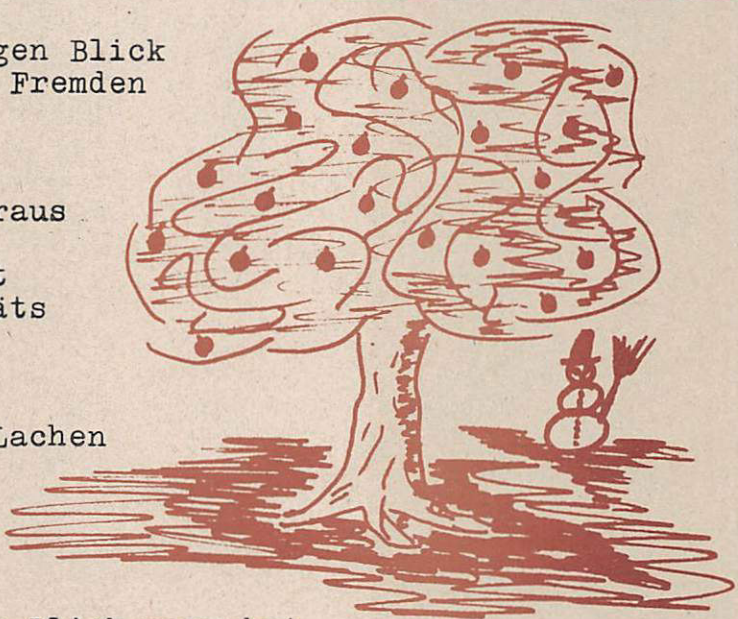


In diesem Winter  
 verwehrt kein Laub den zufälligen Blick  
 gebietet der Zaun Halt nur dem Fremden  
 nicht aber dem Schnee  
 der sich in Flecken sammelte  
 vergeblich bemüht um  
 die schützende Farbe erdigen Graus

Die Laube zeigt sich verwandelt  
 zum Hort abgesteuten Gartengeräts  
 bietet sich dar ungefragt  
 und schweigt unbefragbar

Erinnerung, vielleicht an ein Lachen  
 das sich fing hier im Sommer  
 hängt dort im Winkel  
 bleibt bildlos dem Fremden

Im nächsten Sommer  
 wenn grünes Laub den zufälligen Blick verwehrt  
 wenn Gartengerät in fleißigen Händen die Schollen zerschlägt  
 von ruhenden Blicken zärtlich begleitet -  
 vielleicht, daß dann  
 verstaubte Erinnerung anhebt zu sprechen:  
 Wißt ihr noch, in diesem Winter, hier in der Laube?



*Michael Wauer*



Michael Wamm

# Ansehen

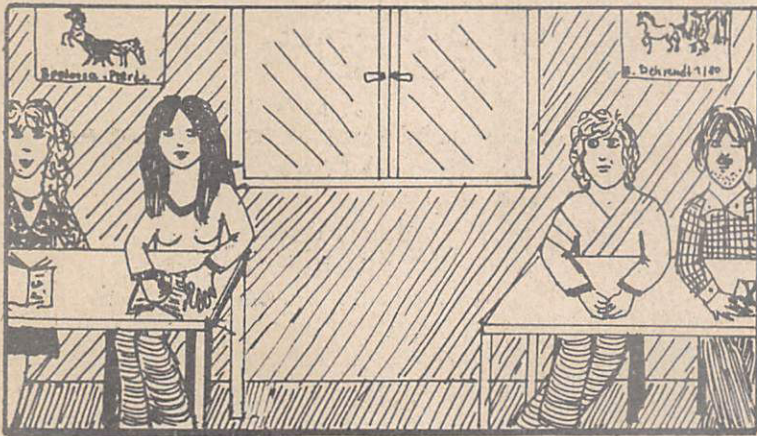
Immer, wenn sie zu mir herübersah und sah, daß ich sie ansah, sah ich, wie sie weg-sah. Dieses Spielchen lief fast die ganze Stunde über. Klar, daß ich nichts von dem mitbekam, was der Typ vorne hinter dem Pult von sich gab. Oder besser gesagt, fast nichts. Denn einmal erwischte er mich auf dem falschen

falls. Zweimal probierte ich es noch auf diese Weise, aber jedesmal, wenn ich dachte, sie sähe mich an, und dann zu ihr hinübersah, schrieb sie entweder mit oder sah gleichgültig aus dem Fenster.

Geduld, dachte ich mir und starrte sie an. Nichts. Ich sah nicht weg. Keine Reaktion.

hin. Glück für mich, nach fünf Minuten schellte es. Länger hätte ich es gar nicht ausgehalten. Ich sah sofort zu ihr hin und ließ sie nicht aus den Augen. Nichts. Kein einziges Mal sah sie in meine Richtung. Mit den anderen verschwand sie im Flur.

"Versuch's doch mal mit einem Brief", sagte der Typ. Ich hatte gar nicht gemerkt, daß er noch in der Klasse stand. "Vielleicht geht's dann besser", meinte er, lächelte mich an und ging. Ich hätte ihn erwürgen können. Dabei hatte er es ganz nett gesagt. Aber in der Stimmung, in der ich war, hätte ich jeden erwürgen können. Jeden und jede. Vor allen mich selbst.



Fuß, und da ich ja so mit diesem Sieh-mich-an-sieh-nicht-weg-Spielchen beschäftigt war, konnte ich nur hilflos herumstammeln. Danach paßte ich auf, aber nur fünf Minuten, länger hielt ich's nicht aus; dann sah ich zu ihr hinüber, aber diesmal sah sie nicht weg. Sie hatte mich gar nicht angesehen, als ich zu ihr hinübersah. Also versuchte ich's anders. Ich sah aus dem Fenster. Als ich zu spüren glaubte, daß sie mich ansah, sah ich zu ihr hinüber. Aber sie sah mich nicht an. Sie schrieb fleißig mit, was der Typ vorne hinter dem Pult von sich gab. Das gab mir einen Stich. Ich hätte schwören können, daß sie mich ansah. Normalerweise merkt man es doch ganz deutlich, wenn einen jemand ansieht. Dachte ich mir jeden-

Meine Blicke bohrten sich förmlich in ihren Kopf. Sie mußte es merken. Sie sah mich an. Mein Herz schlug schneller. Ihre Banknachbarin sah mich an. Das verwirrte mich. Alles sah mich an. Da erst fiel mir auf, daß es so still war in der Klasse. Irritiert sah ich nach vorne. Der Typ da vorn stand vor der Tafel, hielt ein Stückchen Kreide in der Hand und sah mich an. "Fertig?" fragte er. "Womit?" fragte ich idiotischerweise. "Mit Stieren", sagte er. Die Klasse lachte, und ich bekam wieder einmal eine gesunde Gesichtsfarbe. Stierum, alles umsteigen, sagte jemand, gerade so laut, daß ich es hörte. Ich stieg um. Kein einziges Mal mehr sah ich sie an. Ich ignorierte sie völlig. Selbst wenn ich glaubte, daß sie mich ansah, sah ich nicht



Als ich über den Schulhof ging, kickte ich einen Stein weg. Er prallte von der Mauer ab und kullerte über den Hof.

Morgen hatten wir wieder zusammen Unterricht. Morgen würde ich sie wiedersehen. Ansehen.

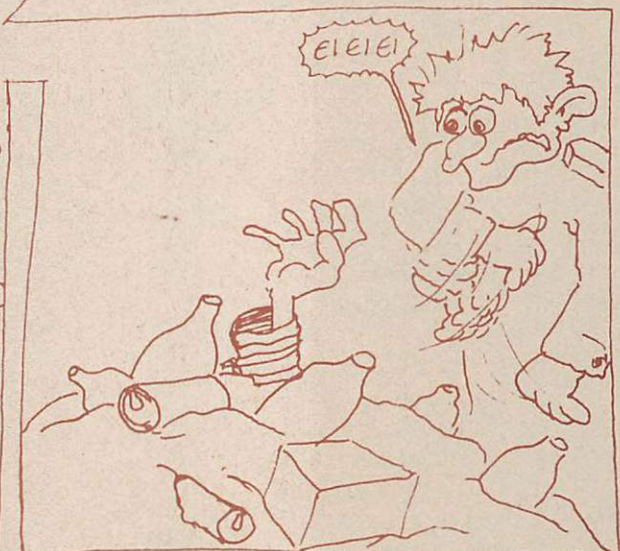
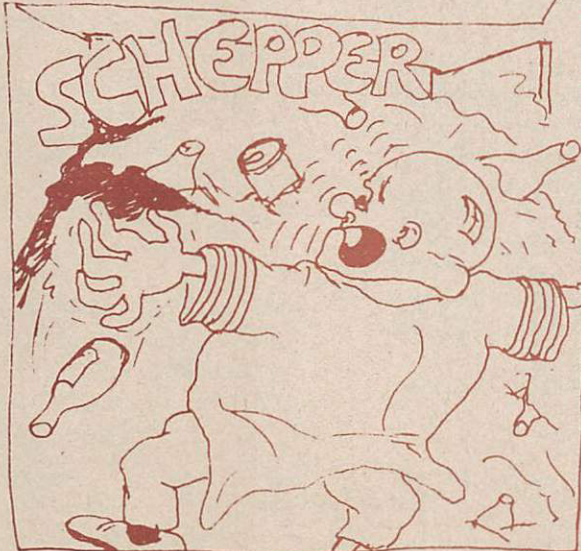




Olaf O. Maule  
© 1999 Oct.  
+ HOLZWURM



ABER WOHIN DAMIT ?







# KURZES



## Selbst schreiben!

Der Arena - Verlag hat ein Buchprojekt "Junge Leute schreiben selbst ein Buch" gestartet. Gefragt ist eine ganz persönliche und "ehrliche Stellungnahme" zu folgenden Punkten: Was ist alleinsein? Was bedeutet mir Glauben? Drogen - ja oder nein? Wie möchte ich leben? Einsendungen zwischen 3 und 30 Schreibmaschinenzeilen unter dem Kennwort "Junge Leute" an den Arena - Verlag, Talavera 7 - 11, 8700 Würzburg. Unter den Einsendern werden Taschen und Sachbücher verlost.



## Azubi

Eine Reihe sinnvoller Tips enthält die erste Ausgabe der sechzehnjährigen Zeitschrift "Azubi - eine Zeitschrift für Auszubildende und Jungarbeiter". Herausgegeben wird sie von den Jusos im Bezirk Niederrhein, Kavalleriestr. 22, 4000 Düsseldorf. Einfach bestellen + die Zeitschrift kommt kostenlos ins Haus.

## Levi Strauss wieder sehr erfolgreich

HB SAN FRANCISCO. Der Jeans-Hersteller Levi Strauss & Co., San Francisco, war auch 1979 sehr erfolgreich. Wie es in einer Mitteilung heißt, erhöhten sich die Umsätze 1978/79 (25. 11.) um 25% auf 2,1 Mrd. \$. Der Reingewinn nahm sogar um 32,1% auf 145 Mill. \$ zu. Die größte Wachstumsrate wurde im Bereich Damenoberbekleidung, wo der Umsatz geradezu verdoppelt wurde, erzielt. An zweiter Stelle stand das Europa-Geschäft und an dritter der Jeans-Bereich.

Handelsblatt  
21.1.80



## Archiv „Anders Leben“

Der „zündhölzchen“-verlag & versand will ein Archiv aufbauen, in dem alles Gedruckte über „Anders Leben“ zu finden sein soll (einschließlich vergriffener Titel). Die zündhölzchen-Macher bitten um Zusendung von Bächern, Zeitschriften und personelle Mithilfe. Sie schreiben dazu u.a.:

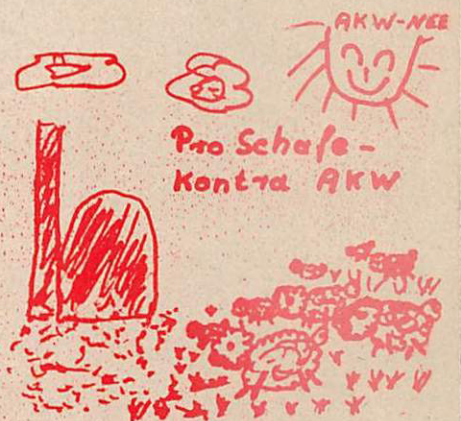
Ferner geht unsere Bitte an ALLE, die selber was produzieren an Selbstdarstellungen, Projektbeschreibungen, Stadtzeitsungen, Zeitschriften, Bücher und was noch... Schickt uns mindestens 1 Exemplar; dies erhält seinen festen Platz und ist nur hier einsehbar. Alle doppelten sind per Post gegen Porto ausleihbar. Finanziert werden soll das ganze durch die Erträge aus dem zündhölzchen und unserem Einsatz. Tips, Anregungen + sonstige Zuwendungen an uns

Kontakt:  
„zündhölzchen“-verlag & versand  
Frank Schenker  
D-4900 Herford 1, Postfach  
Tel. 05221/7 31 56

id. 14/12/79

## AKW-ler in der Bretagne

Am Cap Finistere an der französischen Atlantikküste soll ein Atomkraftwerk gebaut werden. Die betroffenen Bürger dieser Landschaft haben sich etwas besonderes ausgedacht: Die zur Enteignung anstehenden Gelände Flächen wurden in Parzellen von je 100 Quadratkilometern aufgeteilt und von den Mitgliedern der in einer Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen gekauft. Damit soll erreicht werden, daß wegen der Vielzahl der Eigentümer etwaige Enteignungsverfahren viel Zeit erfordern. Inzwischen betreiben die Eigentümer auf dem geplanten Bauplatz eine



Schafzucht. Jetzt suchen die AKWler Kontakte in Deutschland. Zuschriften (auch in Deutsch) kann man richten an: Annemarie und Roger Tanneau, Chemien de Kerrien, F 29144 Plozevet/Finistere



INFORMATION ÜBER INGENIEURWESEN

# abi- und dann?

Neben der Sorge um das Bestehen der Abschlußprüfung stellt sich den Schülern von Fachoberschulen und Gymnasien auch die Frage: Wie geht es weiter? Studium oder nicht Studium, und wenn ja, für welches Studium soll man sich entscheiden? Zwar hat man/frau meistens schon eine gewisse Vorstellung

davon, wie das Studium aussehen sollte, aber genaues über die Wirklichkeit weiß man/frau nicht. Zumindest denjenigen, die ein Ingenieurstudium ins Auge fassen, wollen das Arbeitsamt und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) diese Wirklichkeit deutlicher vor selbiges führen.

Arbeitsamt und VDI veranstalten zu diesem Zweck gemeinsam eine Informationsreihe. An drei Abenden bieten sie den künftigen Fach- und Hochschulstudenten die Möglichkeit, sich in die verschiedenen Aufgabenfelder des Ingenieurwesens einführen zu lassen. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen Informationen über die beruflichen Zukunftsaussichten für Ingenieure und über die speziellen Ausbildungsgänge vermittelt werden.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.00 Uhr und finden statt im Kleinen Festsaal des Ruhrfestspielhauses. Die Einzelprogramme sehen folgende Vorträge, Filme und Gespräche vor:

Montag, 4. Februar:

Prof. Dr.-Ing. Mauer, VDI, Düsseldorf:  
"Berufssituation und -chancen für Ingenieure"

Tagesfilm:  
"Ing. grad. Elektrotechnik"

Dipl.-Ing. Ulm:  
"Studium und Beruf des Elektroingenieurs"

Prof. Reuter, FH Dortmund:  
"Studium und Beruf des Informatikers"

Zusätzlich Diskussionspartner aus den Bereichen • Maschinenbau, • Elektrotechnik, • Informatik, • Bauwesen.

Dienstag, 5. Februar

Prof. Dipl.-Ing. Benning, FH Bochum:  
"Studium und Beruf des Maschinenbauingenieurs"

Tagesfilm:  
"Ing. grad. Maschinenbau"

Dr. Gerlich:  
"Studium und Beruf des Chemikers"

Zusätzlich Diskussionspartner aus den Bereichen • Kunststofftechnik, • Maschinenbau • Meß- und Regeltechnik, • Anlagenbau, • Verfahrenstechnik, • Versorgungstechnik, • Chemie

Mittwoch, 6. Februar

Dr.-Ing. Nonnenkamp:  
"Studium und Beruf des Bau- und Vermessungsingenieurs"

Tagesfilm:  
"U-Bahnbau in München"

Dipl.-Ing. Mader:  
"Studium und Beruf des Bergingenieurs"

Zusätzlich Diskussionspartner aus den Bereichen • Architektur, • Bauwesen, • Tiefbau- und Verkehrswesen, • Vermessungswesen, • Bergbau



Großer Vorteil: Die Teilnehmer dieser Veranstaltung haben Gelegenheit, mit graduierten und Diplom-Ingenieuren und erstmalig auch mit Studenten ein persönliches Gespräch über die Ausbildung und den beruflichen Ansatz zu führen. Auskunft über den Zugang zu den Hochschulen erteilen zwei Berater des Arbeitsamtes, Herbert Gerhards und Manfred Sickmann. Zusätzlich wird Informationsmaterial bereitgelegt.

Alles Comic!  
Ein Scherzstück!  
Was ist das?  
Woher?  
Woher?  
Woher?  
Woher?  
Woher?  
Woher?  
Woher?  
Woher?



# JUGEND- ARBEITSLOSIGKEIT

## und AUSLÄNDER

Ausländer haben es noch schwerer als Deutsche, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu finden. Schon in der Schule sind sie ständig benachteiligt, da sie die deutsche Sprache meist nicht so perfekt beherrschen und die Schulen schlecht auf den Unterricht mit ausländischen Jugendlichen vorbereitet sind.

Ausländische Jugendliche wachsen in zwei Welten auf: in der BRD und in der Heimat ihrer Eltern. Das führt oft dazu, daß sie in beiden nicht integriert werden können – viele beherrschen nicht mehr die Muttersprache und sprechen nur mangelhaft Deutsch. Sie werden durch die kulturellen Ge-

gensätze der verschiedenen Kulturkreise verunsichert.

Es sind zwar bundesweit ab Sommer '77 Programme zur Verbesserung des Schulunterrichts für Ausländer beschlossen worden, aber ihr Erfolg ist bescheiden. Sehr wichtig ist, daß Unterrichtsmaterial und Lehrerausbildung besser auf die Probleme der Ausländer abgestimmt werden müssen und deutsche und ausländische Jugendliche in denselben Schulklassen unterrichtet werden. Eigene Nationalklassen für Ausländer fördern die Eingliederung nicht und verstärken nur die vorhandenen Kontaktschwierigkeiten. Alle Einzelprobleme, die zur Zeit über Schulschwierigkeiten von Ausländern diskutiert werden, lassen sich auf einen kurzen Nenner bringen: 2/3 aller ausländischen Jugendlichen erreichen nicht einmal den Hauptschulabschluß. Die haben damit die „Arbeitslosengarantie“ oder müssen sich mit schlechter Arbeit oder Bezahlung abfinden.

Zur Zeit sind 1 Million ausländischer Jugendliche in der BRD. Jedes Jahr müssen sich 50 000 von ihnen nach einem Job oder einer Ausbildungsstelle umsehen. Diese Zahlen werden in Zukunft eher steigen als fallen, denn die Geburtenziffern bei den Ausländern sind höher und es werden nicht mehr so viele Familien zurückwandern. Es wird geschätzt, daß noch ca. 1 Million Familienangehörige zu ihren Familien in die Bundesrepublik einwandern werden – die meisten sind Jugendliche und Kinder. Nach offiziellen Angaben gab es 1979 12 000 arbeitslose ausländische Jugendliche. Initiativgruppen, die mit Ausländern zusammenarbeiten, schätzen die Zahl der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen um die 100 000 (Ausländerbeirat München 1977). Diejenigen ausländischen Jugendlichen, die erst nach dem 1.1.1977 zu ihren Familien eingereist sind, bekommen erst nach 2 Jahren eine Arbeitserlaubnis (die Zeit kann sich durch den Besuch von Sprachkursen verkürzen). Aber auch dann wird eine solche Erlaubnis nur für solche Arbeiten erteilt, die Deutsche und Arbeiter aus den EG-Staaten nicht wollen. Das nennt sich im Beamtendeutsch das „Prinzip der nachrangigen Vermittlung“. Der § 19 des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) schreibt dieses Prinzip bei



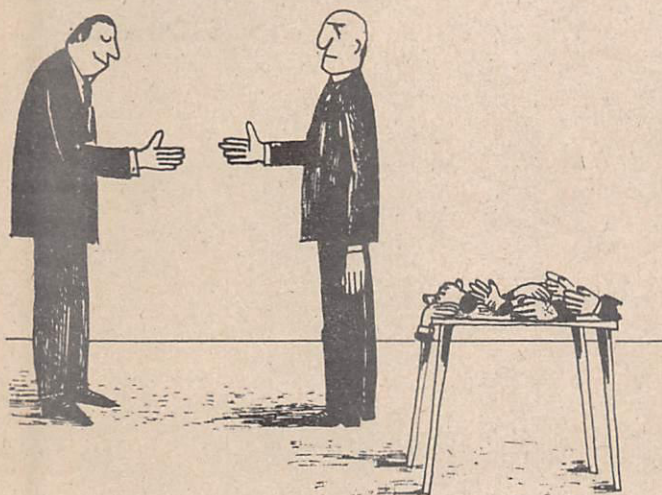
Emigranten beim Treffpunkt am Hauptbahnhof, Stuttgart



der Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter für alle ausländischen Arbeiter vor, die nicht 5 Jahre ununterbrochen in der Bundesrepublik leben und arbeiten. Als Unterbrechung gilt schon ein Urlaub im Heimatland über 3 Monate.

Wenn jetzt jemand meint, daß ja alles so, wie es um die Ausländer bei uns zur Zeit steht, seine Richtigkeit hätte, der soll mal daran denken, daß bis 1973 die Bundesregierung unter Aufforderung der Unternehmer die Ausländer systematisch angeworben hat, damit sie hier arbeiten, die Wirtschaft vorantreiben, die Steuersummen aufstocken helfen. Nicht zuletzt sichern sie die Konkurrenzfähigkeit vieller auf billige Arbeitskräfte angewiesener Unternehmer.

Auch die Gewerkschaften haben damals der Einwanderung der Ausländer zugestimmt.



Jetzt bekommen es viele Politiker mit der Angst zu tun. Sie befürchten verstärkte Kriminalität und politischen Protest, weil die ausländischen Jugendlichen kaum Chancen haben, hier eine gesicherte Existenz aufzubauen.

Die berechnete Unzufriedenheit bietet z.B. einen idealen Nährboden für die faschistischen „Grauen Wölfe“, einer Organisation, die in ihrem Herkunftsland, der Türkei viele blutige Terrorakte ausübt und auch in der BRD viele Anhänger hat. Die Anhänger dieser Organisation, die sich hinter „Islamischen Kulturzentren“ oder „Idealistenvereine“ tarnen, erzählen dann die Märchen von einem großtürkischen Reich, in dem alle Türken vereint sein werden. Das hört sich natürlich für junge Türken, die hier große Schwierigkeiten haben, ganz toll an. Sie begreifen nicht, welche wirtschaftlichen Interessen sich hinter solchen Phantastereien verbergen.

Begreifen tun es die für die Interessen ihrer Kollegen und Landsleute eintretenden Türken hier in der Bundesrepublik. In Duisburg und Westberlin kam es bereits zu Anschlägen der „Grauen Wölfe“ auf sie. (Es handelte sich in diesen Fällen bei den Betroffenen um Kollegen aus türkischen Arbeitervereinen und fortschrittlichen Sozialarbeitern).

Es ist sehr wichtig, daß ausländische Jugendliche in fortschrittliche Jugendgruppen integriert werden und auch in Jugendzentren akzeptiert werden. Wir müssen gemeinsam gegen Jugendarbeitslosigkeit und die, die sie politisch für ihre dunklen Ziele aus-

schlachten wollen, kämpfen.

Wer schon besseren Kontakt mit ausländischen Mitschülern oder Kollegen hat, der kennt auch die Befürchtungen, die politisch engagierte Ausländer in der BRD haben. Auf Grund der Bestimmungen des Ausländergesetzes besteht für sie die Gefahr, ausgewiesen zu werden, weil sie „die Belange der Bundesrepublik Deutschland beeinträchtigen“. Die Ausländer haben keine politischen Rechte.

Wir müssen uns dafür einsetzen, daß die Konkurrenz untereinander abgebaut wird, daß sich Deutsche und Ausländer gemeinsam für bessere Lebensbedingungen im Betrieb einsetzen.

**Das bedeutet praktisch für uns:** Wir müssen uns für die Abschaffung des § 19 AFG einsetzen, der die ausländischen Arbeiter zu Arbeitern zweiter Klasse degradiert. Eine rechtlich schlechter gestellte Gruppe von Arbeitern funktioniert als Lohndrücker, weil sie zu schlechteren Arbeitsbedingungen arbeiten muß. Und das schadet letztlich allen Arbeitern.

Außerdem werden dadurch die Ausländer in der BRD schnell zum Sündenbock für wirtschaftliche Schwierigkeiten, die sie selber nicht zu verantworten haben. (Sie sind schuld an der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, am Sinken der Löhne, etc.)

Das Ausländerrecht, daß die Ausländer den Ermessensentscheidungen der Verwaltung unterwirft, muß abgeschafft werden.

Die hier schon länger lebenden und arbeitenden Ausländer müssen die Möglichkeit haben, sich in der BRD einbürgern zu können.

Die Ausländer müssen die Möglichkeit haben, Sprachunterricht unter Finanzierung durch den Unternehmer zu bekommen, wie es in Schweden bereits üblich ist.

Die schulischen Möglichkeiten der Ausländer dürfen sich von denen der Deutschen nicht unterscheiden.

— Internationale Solidarität fängt vor der Haustür an —



„Die Industrie richtet dieses Jahr wieder 10 000 Lehrstellen neu ein. Vielleicht ist diesmal endlich eine für dich dabei, Papa!“  
Zeichnung: Hans Traxler / Aus ötv-magazin



# Der Bergbau — oder: Das Problem Erich Wolfram

In der Recklinghäuser Zeitung vom 29.12.79 wurde über einen Vorschlag Erich Wolframs berichtet, wie man Rohstoffversorgung und Arbeitsmarktlage positiv verändern könnte.

Unter der Fülle von Ämtern, die Erich Wolfram inne hat, sind drei wegen ihrer politischen Bedeutsamkeit besonders herausragend, nämlich das des Oberbürgermeisters, das des Bundestagsabgeordneter und das des Ruhrkohle-Lobbvisten. Wie erschreckend sich diese Ver-



pflechtung von Politik und Wirtschaft auswirken kann, wird klar, wenn man über den Vorschlag nachdenkt und die Hintergründe analysiert, die es möglich machen, daß einem solchen Vorschlag nichts entgegengesetzt wird.

Erich Wolfram vertritt die Meinung, daß durch den Bau zweier neuer Schachtanlagen das Energieproblem national und das Arbeitsmarktproblem regional verringert werden kann. Diese einfach falsche Behauptung (um nicht Unsinn sagen zu müssen) führt dazu, daß die Wähler, die den Sachverhalt nicht kennen, Erich Wolfram als einen Mann ansehen müssen, der ein fachlich kompetenter Macher ist. Dem ist aber nicht so.

Kohle, die unter der Stadt Recklinghausen und unter der Haard gefördert wird, kommt erst in Wanne-Eickel durch den Förderschacht Schamrock und der vollautomatischen Zugförderungsanlage unter Tage an die Erdoberfläche. Diese Kohle hat nur sehr indirekt einen Einfluß auf die Energieversorgung der BRD, da sie dank ihrer Qualität mit langfristigen Verträgen die Französische Stahlindustrie versorgt. Eine neue Förderungsanlage wird aufgrund dieser und anderer Tatsachen ganz bestimmt nicht in Recklinghäuser Stadtnähe entstehen, so wie Erich Wolfram sich das vorstellt. Das er sich das so vorstellt, zeigt sein Vorhaben, in Recklinghausen durch neu zu erstellende Wohnungen den Beruf des Bergmanns neue Reize zu vermitteln. Diese Reize werden wertlos, wenn die Bergleute von einer Recklinghäuser Wohnung bis nördlich der Lippe zu einer in ungeklärter Zukunft entstehenden Schachtanlage fahren müssen.



Das Problem Erich Wolfram ist nicht neu. Schon im vergangenen Jahr schloß er sich der allgemeinen Hydrierwerk-Hysterie an, als er vorschlug, in unmittelbarer Nähe Recklinghausens ein solches zu bauen. "Standortgebunden", sagte er damals. Im scheint nicht bekannt zu sein, daß die nächste hydrierfähige Kohle erst in Dorsten gefördert wird!

Aus dieser Sicht heraus sind solche Äußerungen Erich Wolframs gar nicht so schlimm, schließlich soll jeder sagen können, was er will. Schlimm wird es erst, wenn in der Recklinghäuser Lokalpresse diese als ernst zu nehmende Lösungsmöglichkeit dem mit dem Sachverhalt nicht vertrauten Leser vermittelt werden.





## 3. WELT

# NICARAGUA

### UND UNSERE SOLIDARITÄT

Nicaragua ist befreit!  
Nicaragua ist noch  
nicht befreit!

Der Aussagegehalt dieser beiden sich scheinbar widersprechenden Sätze ist bezeichnend für die heutige Situation Nicaraguas. Der erste Satz gilt dem Sieg des Volkes über die Somoza-Diktatur, der zweite gilt der fortdauernden Armut und dem akuten Elend, das die Somoza-Diktatur hinterlassen hat. Der militärische Befreiungskampf ist zu Ende,

schen, die wir ansprechen wollen, spielt es eine Rolle, ob täglich etwas in den Zeitungen steht oder ob nur noch gelegentlich mal ein Bericht über das betreffende Land kommt. Für die Alltagspresse und das Fernsehen ist Nicaragua bereits wieder vergessen. Der sensationelle Krieg ist vorbei, die Mühen des Wiederaufbaus ergeben keine Meldung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Nicaragua nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Wir denken, daß es ein schwerer

**Betrifft  
3. Welt**

Freiheitswünsche in das betreffende Land projizieren. Mit Ungeduld verfolgen wir jeden Schritt der neuen Regierung und messen ihn an unseren, sehr theoretischen Vorstellungen.

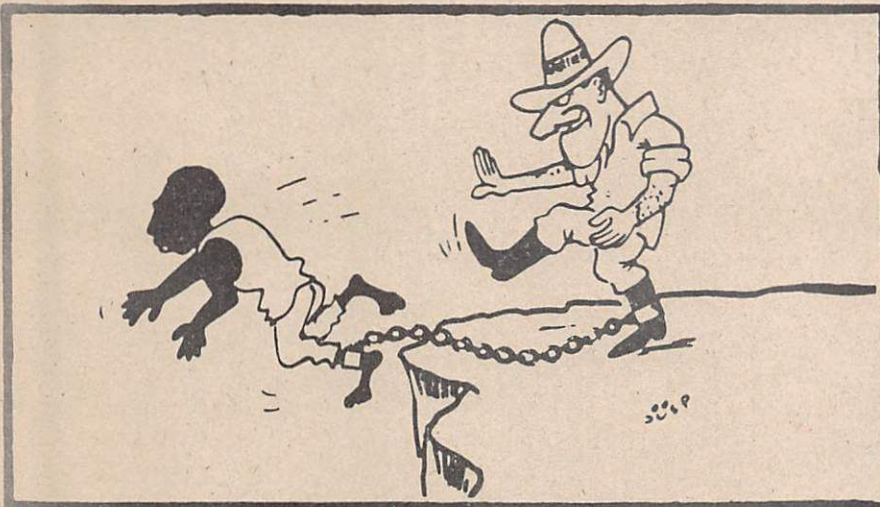
Natürlich bedeutet unsere Solidarität mit dem neuen Nicaragua nicht blinde Solidarität. Viel mehr sind kritische Solidarität und solidarische Kritik die beiden Grundregeln jeder Solidarität.

Die Befreiung in Nicaragua vollzieht sich nicht nur in spektakulären Aktionen, sondern sie setzt sich erst im zähen Alltag durch. Der militärische Befreiungskampf ist vorüber, der wirtschaftliche und der soziale Befreiungskampf beginnt erst jetzt, deshalb muß unsere Solidarität weitergehen.

Weitere Information beim Lateinamerika-Komitee-RE, Dorstener Str. 12 a, 02361/14913



... und dann diese Undankbarkeit. Wie oft war ich schon bei solchen Wohltätigkeitssessen für diese Hungerleider. Denkst du einer von denen hätte mir mal einen Dankbrief geschrieben?



der Aufbau aus den Trümmern hat erst begonnen. Deshalb muß unsere Solidarität weitergehen.

Zweifellos sind die großen Zeiten des Internationalismus vorbei, und an die Stelle starker Gefühle sind grundsätzliche Zweifel getreten. Deshalb scheinen uns einige theoretische Überlegungen zu heutiger Solidaritätsarbeit nötig.

Zunächst müssen wir uns nüchtern klarmachen, daß jede Solidaritätsarbeit abhängig ist von der Aktualität ihres Themas in den öffentlichen Medien. Sowohl bei uns selbst wie erst recht bei den Men-

Fehler war, nach der Befreiung Süd-Vietnams die Sache für erledigt anzusehen. Nur wenige haben verstanden, daß die hinterlassene unglaubliche Verwüstung Indochinas ein fast ebenso schlimmer Feind der Völker dort ist, wie der US-Imperialismus es war. Wir hatten wohl ein zu enges Verständnis von Befreiungskampf. Wir dürfen nicht denselben Fehler bei Nicaragua wiederholen.

Eine weitere Gefährdung unserer Solidarität scheint darin zu liegen, daß wir, wenn wir uns mit einem Befreiungskampf solidarisieren, alle unsere eigenen





# KEIN ATOMKRAFTWERK MIT UNSEREM GELD!



## STROBO-INFO

Seit Anfang des Jahres sind die Recklinghäuser Stromboycottierer dabei, ihre Stromrechnung reduziert einzuzahlen. Bekanntlich boykottieren in Dortmund ungefähr seit einem Jahr ca. 120 Strobos, und bundesweit gibt es in immer mehr Städten Stromboycottinitiativen. Der Bundesverband der Bürgerinitiativen will ebenfalls verstärkt zum Stromboycott aufrufen.

Die Rechtsabteilung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (VEW) scheint diese "Boycottwelle" wohl zu fürchten. Nicht anders ist es sonst zu erklären, daß sie laut Dortmunder Presse eine Klage am Landesgericht erhoben hat gegen einen Dortmunder Stromboycottierer. Wörtlich heißt es in einer Pressemitteilung "Wir wollen der Mehrheit unserer Kunden, die ihre Rechnung pünktlich bezahlen, gerecht werden."

Sie wollen in einem Musterprozeß klären lassen, ob die 10%ige Kürzung der Stromrechnung vertragswidrig ist und sie ihrerseits zur Stromsperrung berechtigt sind. Sehr fraglich ist allerdings, ob das Dortmunder Landgericht zuständig ist. Denn schon in Stuttgart ist im letzten Jahr eine Klage vor dem Landgericht zurückgewiesen worden - an das Amtsgericht -, weil der Streitwert zu niedrig war. (Beim Landgericht werden erst Klagen zugelassen, wenn der Streitwert über 3000 DM liegt. Da muß sich die VEW rechnerisch einiges einfallen lassen, um auf diesen Betrag zu kommen.)

Wahrscheinlich ist, daß alle Zivilprozesse gegen Strobos wie in Hamburg und Stuttgart vor dem Amtsgericht entschieden werden. Gegen ein Urteil vor dem Amtsgericht kann nichts unternommen werden. Ich spiele, daß jetzt mal durch, auch wenn es ein bißchen trocken ist:

Ein Strobo gewinnt wie in Stuttgart letztes Jahr, d.h. es wird anerkannt, daß der Angeklagte es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren kann, die Atompolitik der VEW mitzufinanzieren. In diesem Fall kann die VEW dagegen keine Berufung einlegen, da der Streitwert für die Anrufung des Landgerichts zu niedrig ist.

Auch eine grundsätzliche Verfassungsbeschwerde von einem Elektrizitätsversorgungsunternehmen ist Anfang Januar von einem Vorprüfungsausschuß in Karlsruhe abgelehnt und zwar aus juristischen Gründen, die ich in diesem Zusammenhang nicht weiter ausführen kann (siehe Frankfurter Rundschau vom 19.1.80). Umgekehrt ist jeder Strobo verpflichtet, die einbehaltenen 10% nachzuzahlen, wenn seine Gewissensgründe nicht anerkannt werden. Er kann ebenfalls vorläufig nichts dagegen unternehmen.

In Frankfurt versuchte das dortige EVU den Weg vor das Amtsgericht zu vermeiden, indem es einigen Stobos einfach den Strom abklemmte. Es wurde jedoch empfindlich zurückgepiffen, als ein Amtsrichter

ihnen dies mit einer einstweiligen Verfügung untersagte. Nach dem positiven Stuttgarter Urteil, ein weiterer politischer Erfolg für uns.

Es ist wichtig, daß wir in der jetzigen Situation immer mehr werden, damit der politische Druck immer stärker wird. Deshalb informiert euch, kommt zu unseren Strobotreffen (jeden 1. Montag im Monat in RE-Süd, Bochumer Str. 163 um 20Uhr. Mach mit!

Kontaktadresse:  
WG Salentinstr., Berdadette  
Alfert  
Salentinstr. 262, R'hausen  
Tel. 02361/6 38 78



"Wir haben keine Nebenwirkungen entdeckt, verehrte Kollegen, außer auf unseren Konten, und die waren positiv!"







# NEUES ZU GORLEBEN



Am 4. Januar begann die Atommafia an der Bohrstelle 1003 bei Gorleben mit den ersten Tiefbohrungen. Der Bohrturm, Potenzsymbol der Atomindustrie soll sich bis 2000 Meter Tiefe in die Erde vorwühlen. "Objektive" Auskünfte sollen die Bohrungen darüber geben, ob sich der darunterliegende Salzstock für die Endlagerung von radioaktiven Müll eignet. Ende letzten Jahres wurde unter brutalem Polizei und BGS-Einsatz Platz für diese Bohrstelle geschaffen (Siehe Holzwurm 19).

40.000 qm Wald wurden abgeholzt, eine fünf Meter hohe, mit Schießscharten versehene Mauer wurde um den Platz gezogen, der von einer riesig großen Bullentruppe, ausgerüstet mit Wasserwerfer, Tränengas, Chemical Mace, Schlagstöcken..., gesichert wird.

1003 war der Anfang. Weitere 5-7 Tiefbohrungen sollen eingerichtet werden. Für die 2. Tiefbohrstelle (1002) begannen am 21. Januar die vorbereitenden Maßnahmen, das Fällen von wiederum 40.000 qm Wald in gleicher Manier. Wie schon bei 1003 versuchten auch hier wieder AKW- Gegner das Fällen der Bäume zu verhindern. Angesichts der großen Übermacht an Besatzungstruppen, blieb es leider nur bei dem Versuch. (BULLEN VERPISST EUCH KEINER VERMISST EUCH!)

Nach Beendigung der Tiefbohrungen sollen an gleichen Stellen, Schächte abgetäuft werden, die, so heißt es, zur weiteren "Erkundung" des Salzstockes notwendig seien. Danach könnte (Un-)mensch diese Schächte natürlich auch gleich als Einfahrtsschächte für den Müll nutzen.

Die Verarschung dabei ist, daß allein das Vorhandensein der Schächte, - ohne daß die Eignung des Salzstockes überhaupt feststeht, - seit dem Herbst letzten Jahres offiziell den Entsorgungsnachweis darstellt. Dies bedeutet, daß in einigen Monaten der Genehmigung von weiteren Atomanlagen (z.B. Zwischenlager Ahaus) nichts mehr im Wege steht.



Wenn Dich dann

**im Jahr  
1998**

Dein mißgebildeter Enkel fragt, warum Du damals nicht geholfen hast, das Projekt

**GORLEBEN**

zu verhindern, wirst Du dann auch wie Dein Vater antworten: „Wir wußten doch damals alle nicht, wie gefährlich das alles wird...“



NEUE ARBEITSGRUPPE IN DER SCHMIEDE

# AKTIONSWOCHE DER P.B.

Wenn dat mal keene Flecken gibt!

Seit November existiert in der Schmiede eine Arbeitsgruppe "Politische Bildung", mit dem Ziel, das Angebot der Schmiede um einen wichtigen Bereich zu erweitern.

Wir, das sind: Marianne, Annette, Claudia, Gabriele, Bettina, Holger und Uli. Wir haben uns zusammgefunden, weil wir meinen, daß der Bereich "Politische Bildung" (P.B.) zu einem sozio-kulturellen Zentrum gehört und bisher in der Schmiede vernachlässigt worden ist.

Als Schwerpunkt unserer Arbeit wählten wir folgende Bereiche:

1. Schwerpunkt kommunalpolitischer Aktivitäten
2. Schwerpunktthema für Aktionswochen, z.B. Antikriegswoche vom 4.2. - 9.2.
3. Diskussionsforum verschiedener politischer Meinungen

Zu Punkt 1.:

Wir meinen, daß die Kommunalpolitik transparenter werden sollte, besonders für Jugendliche, die nicht in die Passivität gedrängt werden wollen. Da Uninformiertheit bekanntlich dazu führt, wollen wir besonders für die Stadt Recklinghausen wichtige Informationen aus der Politik, wie Kultur-, Finanz- und Jugendpolitik zur Diskussion stellen.

Zu Punkt 3.:

Wir beabsichtigen, "Poli-ker" aus dem kommunalen Bereich zu einem monatlichen Stammtisch zur Diskussion

## ANTIKRIEGS- WOCHE VOM

### 4.2. - 9.2.80

über bestimmte Bereiche einzuladen und hoffen auf großen Zuspruch der Jugendlichen.

WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG!

Unsere erste Aktion wird die Antikriegswoche vom 4.2. bis 9.2. sein, bei der u.a. über Kriegsdienstverweigerung, Nachrüstung, Mythologisierung des Krieges durch Filme, Musikbeiträge, Gedichte, Referate und Diskussionen informiert wird.

Filme:

war game - Die Stille -  
Wenn die Panzer kommen - Pro patria II - Die Brücke -  
Verteidigung und Entspannung = Sicherheit -

Musik:

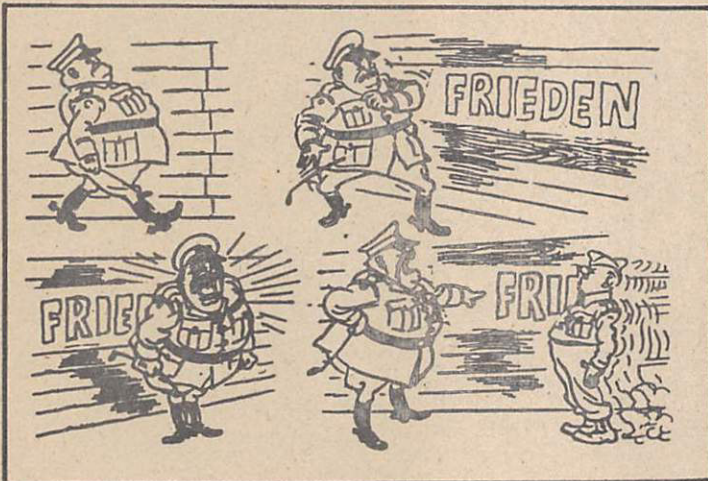
Norbert und Walter (Antikriegslieder aus Gladbeck)

Referate:

Kriegsdienstverweigerung -  
Aktuelle Rüstungsbeschlüsse -

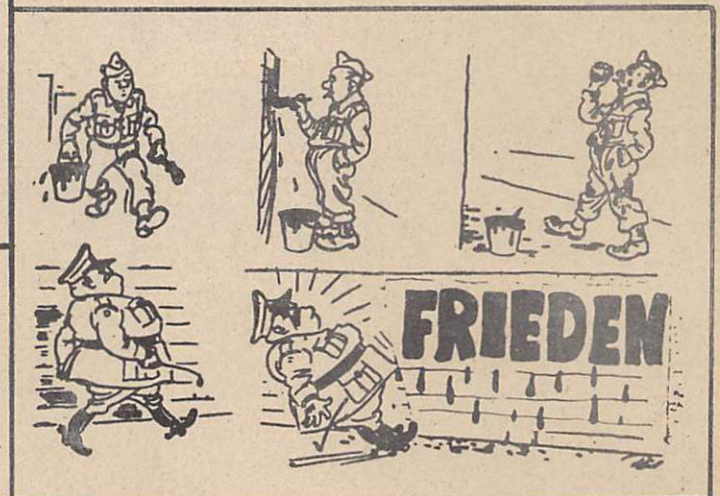
Die Gruppe P.B. wird Gedichte gegen den Krieg von Tucholsky, Kästner, Brecht, Borchert u.a. vortragen. Eine Diskussion soll folgen, sich anschließen. Die Gruppe P.B. arbeitet während der Antikriegswoche mit der Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) sowie anderen Organisationen zusammen. Die Gruppe P.B. hofft auf Zuspruch, Aktivitäten und Engagement von allen, die sich daran beteiligen. Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Kontakt: Altstadt Schmiede e.V.  
Anette Stilleke  
Tel. 02361/21212



Zu Punkt 2.:

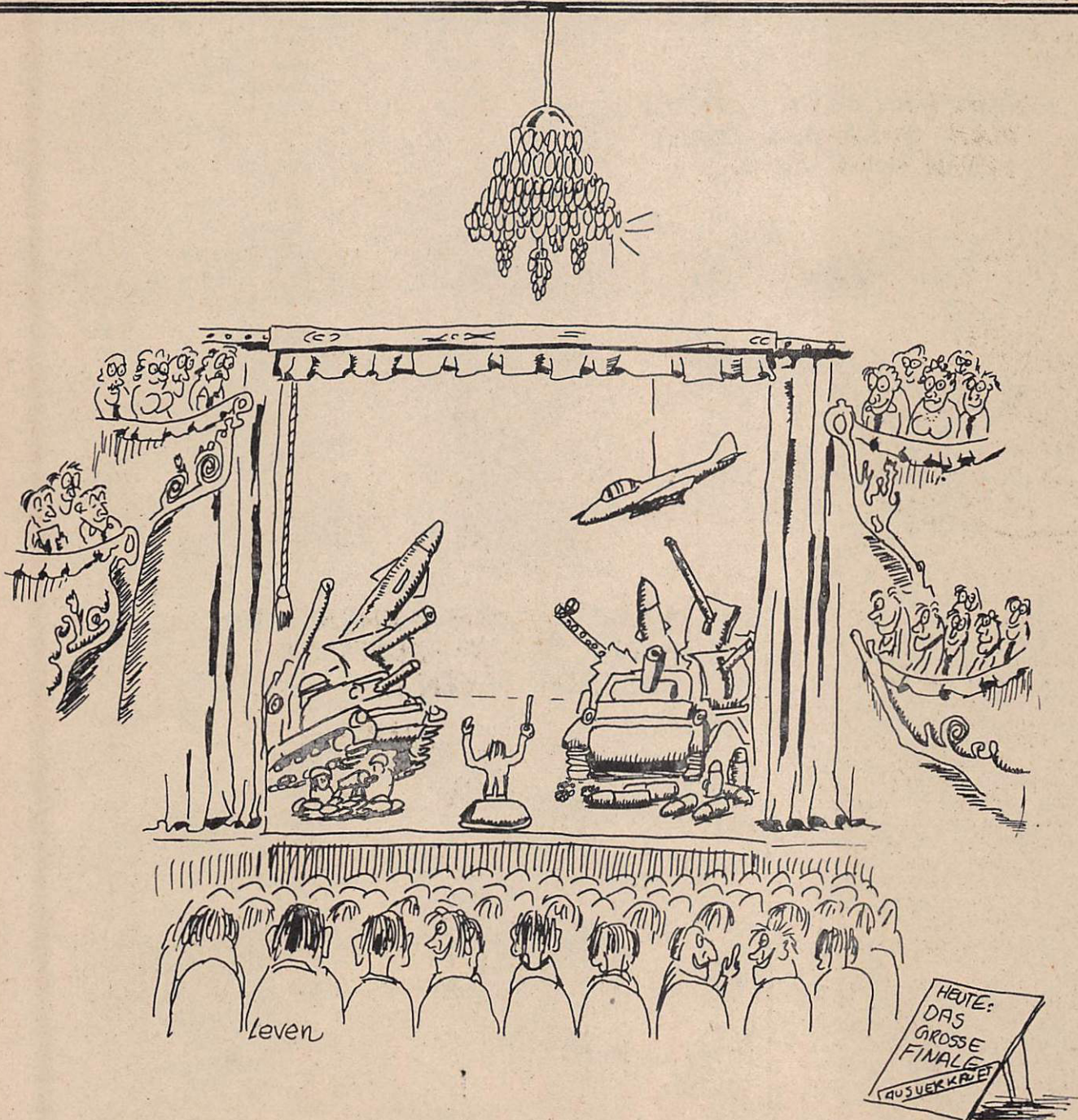
Die Aktionswochen konzentrieren sich auf politisch aktuelle Ereignisse und auf von den Medien vernachlässigte Bereiche (z.B. Berichte aus dem Knast, Jugendarbeitslosigkeit...)





## Programm der AntiKriegswoche in der Schmiede

Montag 4.2.	19 Uhr	Film: Kriegsspiel (war game) sw/47 Min. anschließend Diskussion
	20 Uhr	Film: Pro patria II Farbe / 4 Min. anschließend Diskussion
Dienstag 5.2.	19Uhr	Film: Die Brücke sw/104 Min. anschließend Diskussion
Mittwoch 6.2.	19 Uhr	Film: Verteidigung + Sicherheit = Sicherheit Farbe/25
Donnerstag 7.2.	19 Uhr	Film: Wenn die Panzer kommen sw/40 Min.
	20 Uhr	Afgahanistan - Diskussion mit den Ver- tretern der SDAJ
Freitag 8.2.	19 Uhr	Liedermacher Norbert und Walter





Schade, daß hier so viele Trüffel sind; es ist mir schon wieder eier.

# Weihnachtsüberraschung



ODER

WERDE NIEMALS AN FEIERTAGEN KRANK

Ausgerechnet in der Weihnachtszeit ergab sich ein Vorfall, der zeigt, daß nicht jeder Arzt sich für eine von ihm vollzogene falsche oder nicht ausreichende Behandlung verantwortlich zeigt.

Folgendes geschah in der Praxis eines Recklinghäuser Kinderärztespaars:  
Ein vierjähriges Mädchen hatte laut ärztlicher Diagnose die wegen einer leichten Lungenent-

zündung verabreichten Medikamente nicht vertragen. Obwohl eine Medikamentenumstellung erfolgte, verschlechterte sich der Zustand des Kindes. Es aß und trank immer weniger, wurde zweimal in der Praxis untersucht und magerte in der letzten Adventswoche vollkommen ab, so daß ein Besuch beim Kinderarzt nötig wurde, zumal das Kind zu diesem Zeitpunkt die Nahrungsaufnahme fast vollständig verweigerte und über ständig stärker werdende Bauchschmerzen klagte. Diesmal von Frau Doktor untersucht, wurde ein "querliegender Pub" diagnostiziert.

hilt den Rat, es nach Düsseldorf in die Uni-Klinik zu bringen, denn dort war es wegen einer anderen Sache in Behandlung. Den Vorschlag, das Kind in die Vestische Kinderklinik nach Datteln zu geben, lehnte der Arzt ab (es war ihm vielleicht nicht weit genug entfernt). Endlich erklärte er sich doch damit einverstanden, sah sich aber außerhalb, dort wegen eines

Bettes anzurufen oder die Krankenhauseinweisung auszustellen: er befinde sich gerade in den Weihnachtsvorbereitungen.  
Die Hilfe des Arztes wurde dann aber nicht mehr benötigt. In Datteln überzeugte die akute Gefährlichkeit der Azetonvergiftung des Mädchens die dortigen Ärzte, die trotz Weihnachten zu helfen wußten und das Mädchen sofort in Behandlung nahmen. Nach vier Wochen konnte das Mädchen aus der Klinik entlassen werden.

Die in ganz BRD fürchterlich wütende Ärzteschwemme läßt es in Recklinghäusern auf gerade 7 Kinderärzte kommen. Die Praxis, in der sich der Vorfall ereignete, ist fast immer voll. Das muß nicht daran liegen, weil erwähntes Ehepaar gute Ärzte sind, liegt aber auf jeden Fall daran, daß Recklinghäusern mit Kinderärzten schwach besetzt ist. Das wird dann richtig kritisch, wenn Herr Doktor trotz seiner verausgag angenen falschen Behandlung nicht unter dem Tannenbaum hervorzuholen *ist*

**MANN! IN DEINEM ALTER HAT MAN DOCH RAS GANZE LEBEN NOCH VOR SICH!**



P.L.

**MUSST DU DEM ARMEN KIND DENN IMMER SOLCHE BRUTALEN SACHEN SAGEN?!**

Das Kind wurde wieder einfach nach Hause geschickt. Am Montagmorgen (Hl. Abend) roch das Mädchen nach Azeton. Herrn Doktor erreichte man am Telefon, schilderte kurz den Zustand des Mädchens und er-



W. K. W. K.



# TERMIN

## Freitag 1.2

20.00h Altstadt-Schmiede: Berufsverbotekomitee  
1,- Eintritt

17.00h "Der Laden" Hernerstr. 30a  
Holzwürmredaktions  
sitzung

20.15h WDR. 3.  
Fernsehprogramm  
"Kultur und Wissen-  
schaft" wie gefähr-  
lich ist Gen-Mani-  
pulation.

## Samstag 2.2.

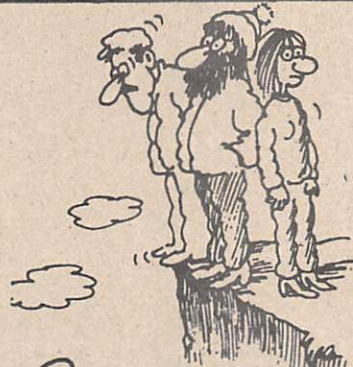
19.00h Altstadt-  
schmiede: Stormy  
Monday Blues Band  
Eintritt 3,- DM



## Sonntag 3.2.

19.00h Altstadt-  
Schmiede Strobo-  
fete Eintritt frei

11.00h Ruhrfest-  
Spielhaus: Bilder-  
buch kino → "Auszug  
im Land der Trolle"



Randgruppe

19.30h WDR. 3. Fern-  
sehprogramm:  
Rockpalast

## Montag 4.2.

Beginn der Antifemina-  
woche in der Alt-  
stadt Schmiede

19.00h Schmiede  
Film: "Kriegsspiel"  
mit anschließender  
Diskussion.

20.00h Schmiede  
Film "Pro Patria"  
ausschließend:  
Diskussion.

## Dienstag 5.2.

19.00h Schmiede  
Film "Die Brücke"  
mit Diskussion

20.00h Schmiede  
Bürgerinitiative  
Umweltschutz

19.30h Küla Küri-  
berg Film VHS →  
"Westside-Story"  
Eintritt 2,-

## Mittwoch 6.2.

18.00h Gemeinde-  
haus Jagdalenemstr.



## Mittwoch 6.2.

→ Film, Paule  
Paulländer"

19.00h Schmiede  
Film: Verkündigung  
+ Erbannung  
= Sicherheit?

## Donnerstag 7.2.

19.00h Schmiede  
Film, "Wenn die  
Panzer kommen"

20.00h Schmiede  
Afghanistan-Dis-  
kussion mit Ver-  
tretern des SDAJ



20.00h Frauen-  
zentrum am dohter  
1. → Offener Abend ♀

## Freitag 8.2.

19.00h HS-Schmiede  
Norbert + Walter  
Anti-Fröngslieder

20.00h HS-Schmiede  
Dichterlesung mit  
Mania Schoofs  
Eintritt: 2DM

17.00h Der Laden  
Hernerstr 30a Holz-  
würm redaktions-  
sitzung

20.00h Pappschachtel  
Ge-Büer: Schröders-  
Roadshow → Rock  
und Aktions-theater  
Eintritt: 4,50DM

## Samstag 9.2.

17.00h Pappschach-  
tel Ge-Büer: Frau-  
enfilmtag "Die  
Geschichte der Adel-  
heit H" und "Die  
allseitig reduzierte  
Persönlichkeit" 2DM

20.15h WDR 3. Zern-  
sehprogramm:  
"Mahagonny" ein  
Songspiel mit Zer-  
teu von Bert Brecht  
und Musik: Kurt  
Weill.

## Sonntag 10.2.

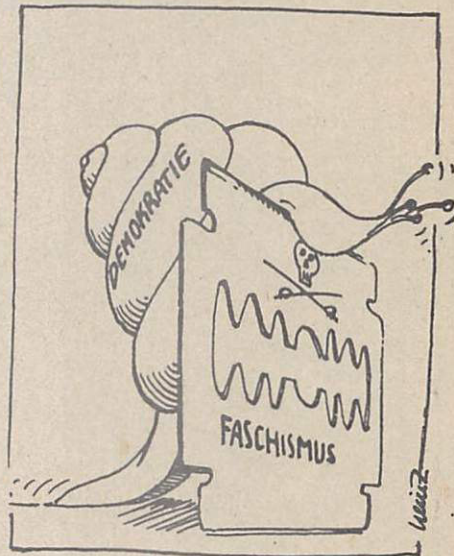
19.00h WDR 3. Zern-  
sehprogramm:  
Rockpalast.

IMMER GEGEN UNS  
ABNE UNTERNEHMER.



## Montag 11.2.

20.00h Gemeinde-  
haus Magdalenen-  
str. Film, "Viri-  
diana"



## Dienstag 12.2.

19.30h Auf der Kün-  
berg VHS-Film  
"Skirins-Lohzeit"  
Eintritt 2DM

20.00h HS-Schmiede  
BI-Umweltschick

## Donnerstag 14.2.

20.00h Frauen-  
zentrum Amdohter  
Offener Abend

## Freitag 15.2.

17.00h Der Laden  
Hernerstr. 30a Holz-  
würm redaktions-  
sitzung



## Sonntag 17.2

19.00h AS-Schmiede  
Saur in den Karne-  
val Eintritt: 1 DM

19.00h WDR 3.  
Fernsehprogramm:  
Rockpalast.



## Montag 18.2.

Heute ist (für  
alle Leute, die mein-  
en heute mal aus-  
flippen zu müssen)

## Rosenmontag

## Dienstag 19.2.

19.30h Aula Kuri-  
berg "Bilder einer  
Ausstellung" VHS-  
Schulclub 2 DM  
Und außerdem

## Rosendienstag

20.00h AS-Schmiede  
BI-Umweltschutz



## Mittwoch 20.2.

18.00h Gemeinde-  
haus Magdalenenst.  
Film "Brookhundred  
Nobels" Frank Zappa.

## Donnerstag 21.2

20.00h Frauen-  
zentrum Am Jocher 1  
Offener Abend



22.25h WDR 3. Fern-  
sehprogramm: Kinder  
den Schlagzeilen:  
Zeitzeugen: Eugen  
Kogon (Häftling in  
Büchenwald)



## Freitag 22.2.

19.00h AS-Schmiede  
Classic-Concert mit  
Anne: 2 DM

17.00h Der Laden  
Lernenst. 30a Holz-  
würmedaktions-  
sitzung.

## Samstag 23.2

19.00h AS-Schmiede  
Surgery-Marker-  
Gruppe - Jazzrock  
Eintritt: 3 DM

20.00h Pappschach-  
tel Ge-Bier →  
The Honeybees +  
Golden Sound  
Quartett 4 DM

18.30h WDR 3.  
Fernsehprogramm  
Blickpunkt Skedi-  
um: Schüler fragen  
Experten.

## Sonntag 24.2.

20.00h Kaplan-  
Prassek-Keim Her-  
ken: Werner Worsch-  
eck (Lieder aus  
dem Ruhrgebiet)

20.00h Aula Kuri-  
berg: Furcht + Elend  
des III. Reiches, Brecht  
aufgeführt von Schü-  
lern des Marie-Therese  
Gymnasiums.

19.00h 3. Fern-  
sehprogramm:  
Rockpalast.





# Montag 25.2

20.15h WDR 3.  
Fernsehprogramm  
"Montagabend im  
Dritten" → Schöne  
Aussichten - noch  
5 Jahre bis 1984



# Dienstag 26.2

19.00h Altstadt-  
Schmiede: Klaus  
Ziegler Miese  
Modern Jazz  
Eint 3 DM



19.30h Aila Küri-  
berg "Der aufrechte  
Gang" VHS-Film-  
club: 2 DM

20.00h Altstadt-  
Schmiede: BI-  
Umweltschutz



# Mittwoch 27.2

20.00h Aila Küri-  
berg: "Zucht + Elend  
des III. Reiches auf-  
geführt von Schülerin-  
nen des Marie-Curie-  
Gymnasiums.

20.00h Gemeinde-  
haus Magdalenen-  
str. Film "der Wür-  
geengel"



# Donnerstag 28.2

20.00h Frauenzen-  
trum Am Lohr 1  
Offener Abend

20.00h Aila Küriberg  
Zucht + Elend des  
III. Reiches (Theater)

# Freitag 29.2

19.00h AS-Schmiede  
Geiersturzflug  
Raggae mit deutschen  
Sexten 4 DM

17.00h Der Laden  
Lernerstr. 30a  
Holzwurmredaktion  
Sitzung.

